

Quartalsbericht 1 | 2025



Forschung und Aktivitäten
Januar bis März 2025

Inhalt Impressum

Editorial	3
Forschungsprojekte und -ergebnisse	4
Suffizienzstrategie für Deutschland	4
Wohnraum für Millionen schaffen – ohne Neubau?	5
Genug. Symposium zu Suffizienzpolitik und -modellierung	5
Die Treiber des Autobesitzes in Deutschland	5
Defossilisierung der petrochemischen Industrie in Deutschland	6
Projektstart: SalusTransform evaluiert Maßnahmen der Stadtentwicklung	7
Zirkulär in die Zukunft	7
Roadmap für die kohlenstoffbasierte Industrie in Mitteldeutschland	8
Auf dem Weg in neue Märkte: Was eine kohlenstoffbasierte Wirtschaft bedeutet	8
Studie: Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045	9
CO ₂ als Rohstoff: Baustein einer klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft	9
Die Energiekehrtwende in Earth for All Deutschland	10
Evolution der Klimaschutzszenarien	10
EcoZones: Digitale Lösungen für nachhaltige Städte weltweit	11
Tagungen/Forschungstransfer	12
Clean Industrial Deal: industriepolitische Orientierung im geopolitischen Sturm	12
Der Clean Industrial Deal muss Klimaschutz mit wirtschaftlicher Erneuerung verbinden	13
Circular Valley Convention	13
Breites Bündnis für mehr Kreislaufwirtschaft	14
UN-Plastikabkommen: Neuer Anlauf in 2025 bietet Chance	14
Laborausstellung für vernetztes Denken und Handeln	15
Konflikte frühzeitig erkennen und lösungsorientiert verhandeln	16
On-Demand-Ridepooling: Wie geteilte Mobilität unseren Verkehr von morgen prägen könnte	16
Erfolgreiches Bildungsprogramm: Unternehmen auf dem Weg zu Klimaneutralität und Ressourcenschutz ...	17
Synergien schaffen für eine nachhaltige Entwicklung	17
Wie können wir die landwirtschaftliche Fläche besser für die Ernährung nutzen?	18
JRF-Leitthementag „Industrie & Umwelt“	18
Klimabuchmesse 2025	18
Soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit miteinander verbinden	19
Forschungsprodukte	19
Gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende	20
Kommunen brauchen bessere finanzielle Ausstattung für Nachhaltigkeitsaufgaben	20
Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung von CCU, CCS und CDR	21
Komplexe Strukturwandel in Kohleregionen spielend meistern	22
Top-10-Publikation des Jahres	22
Anhang	23
Personalveränderungen	23
Neue Projekte	23
Veranstaltungen und Vorträge	27
Publikationen	29

Impressum

Der Quartalsbericht erscheint vierteljährlich mit einer Darstellung von Höhepunkten der Aktivitäten des Wuppertal Instituts in den vorangegangenen drei Monaten.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH – Quartalsbericht 1/2025

Geschäftsführung: Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer, und Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer
Redaktion: Christian Kensbock, Anna Riesenweber, Sarah Schlüter, Michelle Jackel
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Fotos: siehe Bildlegenden
Titelfoto: wit88_/iStock/Getty Images Plus via Getty Images
Telefon: +49 202 2492-0
E-Mail: info@wupperinst.org
Internet: wupperinst.org



Liebe Leserinnen und Leser,

Transformation ist kein Selbstläufer: Sie braucht klare Ziele, Planungssicherheit durch verlässliche Rahmenbedingungen – und den Mut, neue Wege zu gehen. Vor genau diesen Herausforderungen steht nun die neue Bundesregierung, um das Ziel der Klimaneutralität 2045 zu erreichen. Als Kompass fungiert dabei der Clean Industrial Deal (CID) der EU, der die Leitlinien für eine wettbewerbsfähige Industriepolitik in Europa setzt und konkrete Gesetzesinitiativen für bezahlbare Energie, Kreislaufwirtschaft und Innovationsförderung skizziert. Was der CID für die europäische und deutsche Industriepolitik bedeutet, zeigen Forschende des Wuppertal Instituts in einer ersten Bewertung. Um den CID – und insbesondere seine Auswirkungen auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – drehte sich auch der JRF-Leitthementag „Industrie & Umwelt“, der am 19. Februar im Wuppertal Institut stattfand.

Vor einer sehr großen Herausforderung steht auch die petrochemische Industrie: Sie muss Wege finden, langfristig ohne Erdöl auszukommen; eine neue Rohstoffbasis muss her. Mit dem Abschlussbericht des Projekts „GreenFeed“ liefern wir Ansätze für diesen tiefgreifenden Wandel der kohlenstoffbasierten Industrie gemeinsam mit der Universität Kassel, dem Karlsruher Institut für Technologie und dem Deutschen Biomasseforschungszentrum in einer Technologie-Roadmap.

Gleichzeitig bleibt die Frage, wie mit unvermeidbaren CO₂-Emissionen umzugehen ist. Das Impulspapier „CO₂ als Rohstoff. Baustein einer klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft“ des Akademienprojekts Energiesysteme der Zukunft (ESYS) zeigt: Carbon Capture and Utilization (CCU) ist eine mögliche Lösung – vorausgesetzt, die Politik setzt die nötigen Rahmenbedingungen. Und wo CO₂ nicht weiterverwendet werden kann, kommt die Speicherung in geologischen Untergrundformation (Carbon Capture and Storage, kurz CCS) infrage: Auch hierfür liefern wir mit einem Zukunftsimpuls konkrete Handlungsempfehlungen, inklusive Anregungen für die Umsetzung der übergeordneten Carbon-Management-Strategie.

Wie sich all diese Bausteine zu einem schlüssigen Zielbild zusammensetzen lassen, zeigt die Studie „Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045“, die das Wuppertal Institut im Auftrag des NABU Deutschland erstellt hat. Die Studie zeigt: Bis 2045 könnte die deutsche Industrie nahezu emissionsfrei arbeiten. Das verspricht nicht nur eine deutliche Verbesserung der Luftqualität und des Schutzes natürlicher Ressourcen, sondern würde Deutschland auch unabhängiger von volatilen Rohstoffmärkten und geopolitischen Verwerfungen machen und seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig stärken – womit wir wieder bei einem der zentralen Ziele des CID wären.

All diese Forschungsergebnisse verdeutlichen: Wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam an einer wissenschaftlich fundierten Zukunftsvision arbeiten, dann lassen sich der notwendige Wandel aktiv gestalten und die großen Chancen der Transformation nutzen. Das zeigen auch die weiteren vielfältigen Projekte und Initiativen in diesem Quartalsbericht.

Eine spannende Lektüre wünschen



Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick und Michael Dedek
(Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer
und kaufmännischer Geschäftsführer)



Quelle: JRF e. V.

Forschungsprojekte und -ergebnisse

Suffizienzstrategie für Deutschland

Mit dem Impulspapier „Krisenfest, sozial und umweltgerecht – Impulse zur Entwicklung einer Suffizienzstrategie für Deutschland“ skizzieren Forschende der Europa-Universität Flensburg, des Wuppertal Instituts und des Öko-Instituts eine nationale Suffizienzstrategie, die auf soziale Innovationen setzt und technische Ansätze der nachhaltigen Transformation ergänzt. Ihre Vision: Suffizienzpolitik soll einen verbindlichen strategischen Rahmen erhalten, ähnlich wie die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie oder die Nationale Wasserstoffstrategie. Denn: Erst wenn Suffizienz nicht mehr als individuelle Entscheidung Einzelner verstanden wird, sondern als politische Gestaltungsaufgabe, entfaltet sich ihr volles Potenzial für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Resilienz. Johannes Thema, Senior Researcher im Forschungsbereich Energiepolitik am Wuppertal Institut, umreißt die Vorteile: *„Wenn Suffizienzpolitik strategisch eingesetzt wird, kann sie nicht nur den Energie- und Rohstoffverbrauch deutlich senken – und damit auch die entsprechenden Kosten und Importabhängigkeiten. Sie sorgt gleichzeitig auch für mehr soziale Gerechtigkeit, reduziert den Druck auf die technischen Lösungsoptionen der Energiewende, wie den Zubau erneuerbarer Energien oder den Netzausbau, und macht Kapazitäten frei für andere soziale und wirtschaftliche Herausforderungen.“* Die Klimaziele ließen sich so schneller und günstiger erreichen.

Diverse wissenschaftliche Arbeiten liefern zwar gute Argumente für Suffizienzpolitik, aber bisher fehlten Studien, die systematisch auf einzelne Handlungsfelder eingehen und konkrete Politikoptionen aufzeigen. Diese Lücke schließen die Forschenden nun mit ihrem Impulspapier: Sie beschreiben Probleme und Hemmnisse in den Sektoren Wohnen, Mobilität, Ernährung und Landwirtschaft sowie Konsum und Produktion – und liefern für jedes der Handlungsfelder ein schlüssiges Zukunftsbild, basierend auf Suffizienz und jenseits der häufigen Verzichtsdebatte. Der Impuls listet zudem mögliche Indikatoren zur Erfolgsmessung auf – und vor allem: konkrete Vorschläge für geeignete Politikinstrumente.

Um die Politikvorschläge möglichst greifbar und leicht anwendbar zu machen, haben die Forschenden sie systematisch analysiert, etwa in Hinblick auf ihr qualitatives und teilweise quantitatives Potenzial für Emissionsminderungen, die groben Kosten und den ungefähren Zeithorizont für die Umsetzung. Um die politische Machbarkeit zu demonstrieren, liefert der Impuls darüber hinaus Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung von Suffizienzpolitiken. Denn: *„Viele Politiker*innen trauen sich nicht an Suffizienz heran, oft aus Angst, bei der nächsten Wahl abgestraft zu werden. Dabei gibt es auf vielen politischen Ebenen Beispiele für erfolgreiche, reibungslos funktionierende Suffizienzpolitiken mit hoher Zustimmung.“* Und: Für Suffizienz-



Cover des Impulspapiers „Krisenfest, sozial und umweltgerecht – Impulse zur Entwicklung einer Suffizienzstrategie für Deutschland“.

Quelle: Europa-Universität Flensburg / Wuppertal Institut / Öko-Institut

politik stehe der gesamte Werkzeugkasten an Politikinstrumenten zur Verfügung, von Förderungen und Subventionen über Besteuerung und Regulierungen bis hin zu Infrastrukturinvestitionen und Initiativen auf EU-Ebene, so die Autor*innen. Was noch fehle, sei eine übergeordnete Strategie – und der politische Wille zur Umsetzung.

> mehr

Wohnraum für Millionen schaffen – ohne Neubau?

Im Januar wurde im Journal „Environmental Research Letters“ das Paper „Housing for millions without new buildings? An analysis of the theoretical housing potential of under-occupied dwellings in the European building stock“ veröffentlicht. Darin zeigen Mitglieder der Forschungsgruppe „Die Rolle von Energiesuffizienz in Energiewende und Gesellschaft“, kurz EnSu, wie viele Menschen in der EU durch effizientere Nutzung unterbelegter Gebäude eine Wohnung finden könnten: Das

theoretische Potenzial liegt demnach bei rund 100 Millionen Menschen – fast ein Viertel der EU-Bevölkerung. „Das ist erstmal nur ein theoretischer Wert, den wir unabhängig von seiner technischen, sozialen oder wirtschaftlichen Praktikabilität berechnet haben. Deshalb sprechen wir in unserem Paper auch von theoretischem Wohnraumpotenzial,“ erklärt Johannes Thema, Senior Researcher im Forschungsbereich Energiepolitik am Wuppertal Institut. Auch wenn dieses Potenzial bei Weitem nicht ausgeschöpft werden

könne, sei die Größenordnung trotzdem enorm: Mit entsprechenden Vorgaben ließe sich die Wohnungsknappheit effektiv lindern, auch ohne massenhafte Neubauten, was gleichzeitig auch Emissionen, Rohstoffverbrauch, Abfallaufkommen und Flächenversiegelung reduziere.

[> mehr](#)



Genug. Symposium zu Suffizienzpolitik und -modellierung

Was ist Suffizienzpolitik? Wie kommt sie in die Praxis? Wie lassen sich ihre Effekte quantifizieren und modellieren? Diese und weitere Fragen diskutierten Forschende der Europa-Universität Flensburg, des Wuppertal Instituts, des Öko-Instituts und der TU Berlin Ende März 2025 in Berlin: Auf dem Symposium stellten sie die Ergebnisse der fünfjährigen Arbeit der BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe „EnSu – Die Rolle von Energiesuffizienz in Energiewende und Gesellschaft“ vor – und diskutierten mit Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft und Praxis, wie sich Energiesuffizienz strategisch angehen lässt.

[> mehr](#)

Die Treiber des Autobesitzes in Deutschland

Forschende des Wuppertal Instituts, des Forschungszentrums Jülich, der TU Berlin und der Europa-Universität Flensburg haben untersucht, was die wichtigsten Erklärungen für den Besitz privater Pkw in Deutschland sind – und welche Politikmaßnahmen dazu beitragen könnten, den Umstieg vom eigenen Auto auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu fördern oder das Auto ganz abzuschaffen. Dazu haben die Forschenden rund 3.500 Menschen befragt und auf dieser Basis Einflussfaktoren auf den Autobesitz analysiert, darunter soziodemografische und infrastrukturelle Faktoren, von den Befragten angegebene Reaktionen auf politische Maßnahmen sowie ihre Motive für den Autobesitz.

Um diesen zu reduzieren, brauche es einen Politikmix, bei dem Pull- und Push-Maßnahmen ineinandergreifen. Dazu gehörten etwa deutlich mehr Finanzierung für den ÖPNV und weniger für die Straße, höhere Kosten für Autobesitz und -nutzung, Kraftstoffe, Straßen und Parkplätze, die Umwandlung von Straßen- und Parkflächen in Fuß- und Radwege oder Zugangsbeschränkungen für Autos zu den Innenstädten.

[> mehr](#)

„Die Transformation der Petrochemie ist von zentraler Bedeutung für die Klimaneutralität. Mit GreenFeed haben wir nun erstmals Szenarien, die sehr differenziert aufzeigen, wie eine vollständige Abkehr von fossilen Rohstoffen nicht nur technisch, sondern auch ökonomisch gelingen kann“

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts

Defossilisierung der petrochemischen Industrie in Deutschland

Die petrochemische Industrie steht vor einem fundamentalen Kurswechsel: Um fossile Rohstoffe zu ersetzen, muss die Branche ihre Rohstoffbasis neu denken. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Green Feedstock for a Sustainable Chemistry“, kurz GreenFeed, stellten Forschende des Wuppertal Instituts, der Universität Kassel, des Karlsruher Instituts für Technologie und des Deutschen Biomasseforschungs-

zentrums eine Technologie-Roadmap für die Defossilisierung der petrochemischen Industrie in Deutschland vor. Damit zeigen die Autor*innen, wie die Industrie langfristig ohne Erdöl auskommen kann: In ihrem Abschlussbericht „Unsicherheiten überwinden, grüne Märkte erschließen. Kompass zur Defossilisierung der Petrochemie in Deutschland“ kondensieren die Autor*innen die zentralen Erkenntnisse des dreijährigen GreenFeed-Projekts: Sie zeigen konkrete Pfade zu einer klimaneutralen Zukunft auf, bewerten die Rolle der dafür notwendigen Technologien und geben Handlungsempfehlungen für Industrie, Politik und Wissenschaft.

„Die Transformation der Petrochemie ist von zentraler Bedeutung für die Klimaneutralität. Mit GreenFeed haben wir nun erstmals Szenarien, die sehr differenziert aufzeigen, wie eine vollständige Abkehr von fossilen Rohstoffen nicht nur technisch, sondern auch ökonomisch gelingen kann“, betont Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts. Um unterschiedliche Entwicklungsrich-

tungen abzubilden, wurden in GreenFeed zwei verschiedene Transformationspfade erarbeitet: das Szenario „Carbon Looping“, welches sehr stark auf die Nutzung heimischer Ressourcen wie Kunststoffabfälle und Biomasse abzielt und von einem ambitionierten Ausbau grüner Stromerzeugung profitiert, sowie das Szenario „Open Carbon Economy“, das stärker auf Rohstoffimporte von außerhalb Europas setzt. „Die beiden Szenarien weisen trotz der unterschiedlichen Ausrichtung deutliche Gemeinsamkeiten auf, etwa die große zukünftige Bedeutung von Methanol als Plattformchemikalie oder die Relevanz des Recyclings von Kunststoffabfällen in einem defossilisierten System“, sagt Dr. Clemens Schneider, der das Projekt vonseiten der Universität Kassel verantwortet und begleitet hat. Die nun veröffentlichte Roadmap zeigt mithilfe des Szenariovergleichs mehrere solcher robusten Strategieelemente auf, identifiziert aber auch, wo noch Unsicherheiten vorliegen und bisher noch umsetzungsorientierte Rahmenbedingungen fehlen.

> mehr



Cover des Abschlussberichts „Unsicherheiten überwinden, grüne Märkte erschließen. Kompass zur Defossilisierung der Petrochemie in Deutschland“. Quelle: Wuppertal Institut

Projektstart: SalusTransform evaluiert Maßnahmen der Stadtentwicklung

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,66 Millionen Euro geförderte Verbundprojekt „SalusTransform“ begann im Februar 2025 und läuft über einen Zeitraum von drei Jahren. Darin arbeiten Forschende der Universität Bremen, der Hochschule Bochum sowie des Wuppertal Instituts zusammen. Ziel ist es, integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK) umfassend zu evaluieren. ISEK sind Steuerungs- und Koordinierungsinstrumente für die Stadtentwicklung. Sie umfassen eine Vielzahl von Maßnahmen, die die Wohngebäude-Qualität, Mobilitätsoptionen oder öffentliche Grün- und Freiräume sowie soziale und gesundheitliche Versorgungsstrukturen verbessern. Auch die Entwicklung neuer Ideen für die Nutzung leerstehender Ladenlokale oder für die Verbesserung des Stadtteil-Images können zu den Maßnahmen zählen. Bisher wurden in der Forschung vor allem Verfahren zur Entwicklung und Umsetzung integrierter Stadtentwicklungskonzepte evaluiert, jedoch

nicht ihre Wirkungen auf Gesundheit, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit. Das SalusTransform-Projekt soll diese Forschungslücke schließen, indem es erstmals integrierte Stadtentwicklungskonzepte in Deutschland umfassend evaluiert. Hierfür wurden die Konzepte der Städte Bremen, Bochum und Wuppertal ausgewählt.

Gemeinsam mit den kommunalen Verwaltungen und Stakeholdern aus den Stadtquartieren analysieren die Forschenden, wie ISEK umgesetzt wurden und inwiefern sie zu gesundheitsförderlichen und nachhaltigen Lebensbedingungen für alle Menschen im Stadtquartier beitragen können. Dazu vergleicht das Projektteam Stadtteile, für die ein integriertes Stadtentwicklungskonzept vorliegt, mit Stadtteilen ohne ein solches Konzept.

Die Evaluation umfasst einerseits kommunale Daten, etwa zu Bevölkerungsstruktur, Verkehrsaufkommen, Lärmbelastung oder der Qualität von Grünflächen. Andererseits erheben die Forschenden Daten

durch Befragungen der Bewohner*innen, Interviews mit Akteur*innen, die Maßnahmen umsetzen, sowie partizipative Formate wie Stadtteilspaziergänge und Citizen-Science-Ansätze zur Luftschadstoffmessung. Zudem evaluieren die Forschenden die Prozesse und Ergebnisse in Wuppertal und führen qualitative Interviews mit Vertreter*innen der Wuppertaler Stadtverwaltung. „Wir nehmen im Verbundprojekt SalusTransform insbesondere die Effekte und Wirkungen von Stadtentwicklungsmaßnahmen auf die Lebensbedingungen und -weisen der Stadtbewohner*innen genau in den Blick“, betont Dr. Franziska Stelzer, Projektleiterin seitens des Wuppertal Instituts und Senior Researcherin im Forschungsbereich Innovationslabore.

Die verwendete Methodik soll nicht nur in den beteiligten Kommunen verstetigt werden können, sondern auch auf andere Kommunen übertragbar sein, um auch hier die Berücksichtigung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit zu unterstützen.

[> mehr](#)

Zirkulär in die Zukunft

Die Umgestaltung von einer Wegwerfwirtschaft hin zu einem kreislaufwirtschaftlichen System stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Nur wenn viele Branchen zusammenarbeiten, kann sie gelingen. Wie kann die Kultur- und Kreativwirtschaft zur Transformation beitragen? Dafür entwickelten fünf Projektteams innerhalb von drei Monaten ihre Produkte, Services und zirkulären Geschäftsmodelle im Creative Lab weiter. Der Fokus lag dabei auf dem Prototyping von Ideen, bei denen kreativwirtschaftliche Ansätze wie Farbstoffe aus Pilzen oder zirkuläre Möbelsysteme im Mittelpunkt standen. Dabei wurden sie von erfahrenen Mentor*innen begleitet und finanziell unterstützt. Zuvor wurden die Teams von einer 30-köpfigen Jury aus Unternehmer*innen und Wissenschaftler*innen aus 150 Bewerbungen ausgewählt, zu der auch Prof. Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, gehört. Aufgabe der Jury war unter anderem die Unterstützung der Teams bei der inhaltlichen Fokussierung der konkreten Umsetzungsplanung. Die Erkenntnisse aus dieser inspirierenden Zeit, ergänzt durch spannende Exkurse, Gastbeiträge und Perspektiven, sind nun in der Broschüre „Zirkulär in die Zukunft: Cross Innovation an der Schnittstelle von Kultur- und Kreativwirtschaft und Kreislaufwirtschaft“ zusammengefasst.

[> mehr](#)

Roadmap für die kohlenstoffbasierte Industrie in Mitteldeutschland

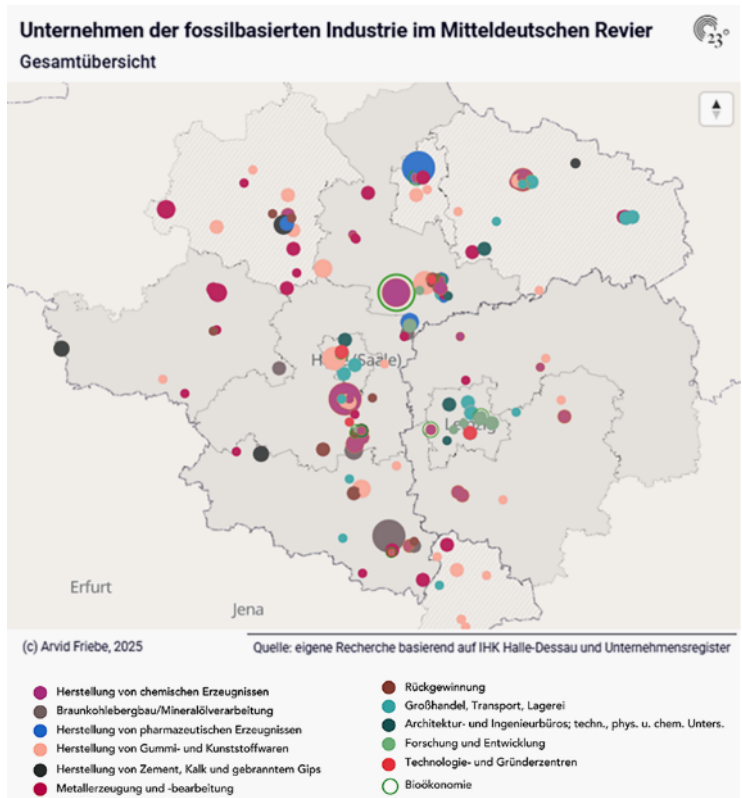
Auf fossile Kohlenstoff basierende Industrien in Mitteldeutschland, wie die Chemie- und kunststoffverarbeitende Industrie, stehen vor einem tiefgreifenden Wandel: der Transformation zur klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft. Sie erfordert klimaneutrale Technologien und birgt wirtschaftliche Herausforderungen, aber auch Chancen durch neue Geschäftsmodelle in Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und CO₂-Nutzung, die regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze fördern. Wie diese Transformation gelingen kann, zeigt die Mitte März veröffentlichte Studie „Strukturwandel: Kohlenstoffbasierte Industrien in Mitteldeutschland auf dem Weg in neue Märkte – Wirtschaftliche Ausgangslage und Entwicklungspotenziale“: Die Forschenden stellen darin eine detaillierte Roadmap vor, die aufzeigt, wie diese Strategien und Strategiebausteine bis zum Jahr 2045 umgesetzt werden können, um Klimaneutralität zu erreichen. Sie enthält etwa die evolutionäre Weiterentwicklung des Stoffverbundes im Mitteldeutschen Revier. Der Stoffverbund der chemischen Industrie in Mitteldeutschland ist ein eng vernetztes System von Produktionsstandorten, in dem chemische Grundstoffe, Zwischenprodukte und Energie effizient

über Pipelines, Transportwege und gemeinsame Infrastrukturen ausgetauscht werden, um Synergien zu nutzen und Ressourcen zu optimieren.

Dr. Kerstin Schmidt, Leiterin der Transferwerkstatt des Forum Rathenau e. V., das die Studie in Auftrag gegeben hat, zieht ein positives Fazit: „Die Studie bietet de-

taillierte Empfehlungen, damit die Akteur*innen aus Industrie, Politik und Zivilgesellschaft eine kooperative Weiterentwicklung der Kohlenstoffwirtschaft im Mitteldeutschen Revier und somit klare Schritte des Strukturwandels vereinbaren können.“

[> mehr](#)



Die Grafik zeigt in einer Gesamtübersicht die Standorte der fossilbasierten Industrie im Mitteldeutschen Revier mit Unternehmen, die mehr als 50 Beschäftigte haben. Quelle: Arvid Friebe (2025).

Auf dem Weg in neue Märkte: Was eine kohlenstoffbasierte Wirtschaft bedeutet

Das Konzept des kohlenstoffbasierten Wirtschaftens sei recht neu, berichtet Christoph Zeiss, Senior Researcher im Forschungsbereich Strukturwandel und Innovation am Wuppertal Institut, im Podcast Zukunftswissen.fm. Spannend sei dabei insbesondere, wie ein gutes Wirtschaftssystem der Zukunft aussehen kann. Was also brauchen Unternehmen? Wo liegen die Chancen für sie in einem Transformationsprozess hin zu einer kohlenstoffbasierten Wirtschaft? Elena Herzel, Geschäftsführerin der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH, kennt den Standpunkt und Blick vieler Unternehmen. Sie erklärt, dass vor allem stabile Rahmenbedingungen für Unternehmen wichtig sind, um gute Lösungen finden zu können. Sobald diese bestünden, agierten Unternehmen sehr flexibel und seien durchaus fähig, auch durch schwere Zeiten zu manövrieren. Gemeinsam diskutieren Herzel und Zeiss, wie Unternehmen aktiv werden können, damit sie Teil der anstehenden nachhaltigen Entwicklung werden, wie wichtig Standortvorteile sind – etwa die von Chemieparcs – und was den beiden Mut für die Zukunft macht.

[> mehr](#)



Studie: Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045

Als einer der größten Verursacher von Treibhausgasemissionen spielt die Industrie eine zentrale Rolle im Kampf gegen den Klimawandel – und damit auch für den Schutz natürlicher Lebensräume. Eine neue Studie des Wuppertal Instituts im Auftrag des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) zeigt: Die deutsche Industrie kann mit ihrer Innovationskraft zur Vorreiterin einer klimaneutralen Zukunft werden. Damit das gelingt, braucht es allerdings bereits heute klug entwickelte Rahmenbedingungen und zukunftsorientierte Investitionen. Mit der Studie „Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045 – Zielbild, zentrale Voraussetzungen und gesellschaftliche Implikationen“ liefern die Forschenden daher eine Vision für eine klimaneutrale Industrie im Jahr 2045 und

benennen, welche Maßnahmen für die Transformation notwendig sind. Die Analyse zeigt: Bis 2045 könnte die deutsche Industrie nahezu emissionsfrei arbeiten. Der Schlüssel liegt im weiteren Ausbau erneuerbarer Energien, dem verstärkten Einsatz von Strom und Wasserstoff anstelle fossiler Brennstoffe und einer konsequenten Kreislaufwirtschaft. Der Wandel verspricht nicht nur eine deutliche Verbesserung der Luftqualität und den Schutz natürlicher Ressourcen – er würde Deutschland auch unabhängiger von volatilen Rohstoffmärkten und geopolitischen Verwerfungen machen und seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig stärken. Die Studie macht deutlich: Verlässliche politische Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene sind ent-

scheidend, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Kurzfristig gelte es, hohe Energiekosten abzufedern, während langfristig Investitionen in erneuerbare Energien, klimaneutrale Produktionsprozesse und eine verstärkte öffentliche Nachfrage nach nachhaltigen Produkten zentral seien. Daher komme es nun auf eine konsequente Umsetzung an, um Deutschland als zukunftsfähigen Industriestandort zu sichern, so die Autor*innen.

> mehr

CO₂ als Rohstoff: Baustein einer klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft

In der öffentlichen Wahrnehmung ist Kohlenstoff – in Form von CO₂ – vor allem ein Abfallprodukt der Verbrennung fossiler Energieträger, das den Klimawandel vorantreibt und deshalb so weit wie möglich vermieden werden sollte. Kohlenstoff ist aber auch ein unverzichtbarer Rohstoff, etwa in der chemischen Industrie: Er steckt in Kunststoffen, Waschmitteln, Kosmetika und vielen anderen Vor-, Zwischen- und Endprodukten. Aktuell stammt der dort verwendete Kohlenstoff größtenteils aus fossilen Quellen. Wegen des aus Klimaschutzgründen notwendigen Endes der Erdöl- und Erdgasförderung ist jedoch absehbar, dass diese Quelle auf Dauer nicht mehr zur Verfügung stehen wird: Um Deutschland bis 2045 treibhausgasneutral zu machen, braucht es zukünftig alternative Kohlenstoffquellen, die sich klimaneutral nutzen lassen. Das Akademienprojekt „Energiesysteme der Zukunft“ (ESYS) hat ein Impulspapier

zum Thema veröffentlicht: Unter dem Titel „CO₂ als Rohstoff. Baustein einer klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft“ beschreiben die Autor*innen die Potenziale und Herausforderungen, CO₂ aus industriellen Prozessen oder der Atmosphäre abzuscheiden und als Rohstoff zu verwenden (Carbon Capture and Utilization, kurz CCU). Mit dem Impuls liefern sie einen Überblick, inwieweit der Einsatz von CCU möglich, nötig und sinnvoll ist. Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischechick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts und Mitglied des ESYS-Direktoriums, ist einer der Autor*innen des Impulspapiers. Er plädiert für eine vorausschauende Industriestrategie, sieht in der Nutzung von CO₂ als Kohlenstoffquelle allerdings kein Allheilmittel: „Schon wegen der hohen Kosten der verschiedenen Bereitstellungsoptionen, insbesondere auch CCU, ist es wichtig, den Bedarf an Kohlenstoff so weit wie möglich zu

reduzieren – zum Beispiel durch eine möglichst lange Nutzung und Wiederverwendung der Produkte, durch Recycling und einen insgesamt sparsameren Umgang mit kohlenstoffhaltigen Produkten.“

> mehr



Cover des Impulspapiers „CO₂ als Rohstoff. Baustein einer klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft“. Quelle: ESYS

Die Energiekehrtwende in Earth for All Deutschland

Mitte Oktober 2024 veröffentlichten das Wuppertal Institut und der Club of Rome ihr Buch „Earth for All Deutschland – Aufbruch in eine Zukunft für Alle“. Darin präsentieren sie Vorschläge, wie Umweltkrisen überwunden und gleichzeitig Demokratie und Wohlstand gesichert werden können. Denn: Die Herausforderungen sollten nicht isoliert betrachtet werden, sondern die dafür notwendigen Lösungsbausteine können sich positiv ergänzen und gegenseitig verstärken. Im Buch beleuchten die Autor*innen sechs ineinandergreifende Wendepunkte, die für einen gesellschaftlichen Wandel ausschlaggebend sind: die Überwindung von Armut, den Abbau von Ungleichheit, einen anderen Umgang mit Ressourcen, die Förderung von Empowerment, eine nachhaltige Ernährung und das Vorantreiben der Energie- und sozioökonomischen

Mit dem nun veröffentlichten Wuppertal Paper „Die Energiekehrtwende in Earth for All Deutschland“ legt Prof. Dr. Peter

Hennicke, Mitglied des Club of Rome und Senior Advisor am Wuppertal Institut, einen Deep Dive speziell zur Energiekehrtwende vor. Darin betont er besonders die notwendige Kombination der drei Säulen Effizienz, Konsistenz und Suffizienz, die für eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik essentiell sind.

Im Hauptteil des Papers legt Hennicke auf 16 Seiten dar, dass wir zwar wissen, wie der Energieverbrauch reduziert werden kann, aber zu wenig dafür tun. Dabei geht er ausführlich auf folgende Punkte ein: das „Energy Efficiency First“-Prinzip, Energiedienstleistungen und eine „Ökonomie der Energievermeidung“, die Notwendigkeit einer erweiterten Energiespar-Governance, Energiedienstleistung als Ökonomie der Endenergie-Optimierung, Suffizienzpolitik zur Förderung nachhaltiger Produktions- und Lebensstile, die Notwendigkeit einer grünen Elektrifizierung in Verbindung mit einer Stromspar-Offensive, die Beseitigung



von Privilegien der Automobilität und massive Förderung von Alternativen des Umweltverbunds.

Abschließend stellt Hennicke die Frage, ob die Energiekehrtwende machbar ist und worauf wir uns einstellen müssen. Dafür skizziert er eine Reihe möglicher Antworten: von der Förderung grüner Zukunftsbranchen über Ge- und Verbote sowie Ordnungspolitik zur Eindämmung sozial unverträglichen Investitions- und Konsumverhaltens bis hin zu Klimageld, zielgerichteter Finanzpolitik und mehr Teilhabe der Bürger*innen.

[> mehr](#)

Evolution der Klimaschutzszenarien

Die Darstellung künftiger Emissionspfade ist ein zentraler Bestandteil der Sachstandsberichte des Weltklimarats Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Im Artikel „Tracing the transformation: Energy and socioeconomic system transformation through a decade of IPCC-assessed scenarios“, der Anfang Januar in der Fachzeitschrift Nature Climate Change veröffentlicht wurde, haben Forschende mehrere IPCC-Berichte miteinander verglichen und die Evolution der berücksichtigten Szenarien analysiert. Seitens des Wuppertal Instituts untersuchten Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik, und Wolfgang Obergassel, Co-Leiter des Forschungsbereichs Internationale Klimapolitik, gemeinsam mit elf weiteren Wissenschaftler*innen die vom IPCC erfassten Entwicklungen und Veränderungen in den Energie- und sozioökonomischen

Systemen der vergangenen zehn Jahre. Dazu analysierten die Autor*innen den fünften und sechsten Sachstandsbericht des IPCC sowie den IPCC-Sonderbericht über die Folgen einer globalen Erwärmung von 1,5 Grad, um die relevanten Faktoren, einschließlich Politik und Technologie, für die Entwicklung der Emissionspfade zu bewerten.

Die Autor*innen stellen fest: Referenzszenarien ohne spezifische Klimaschutzmaßnahmen in neueren Berichten weisen durchweg niedrigere CO₂-Emissionen aus. Dieser Trend ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Dazu zählen sinkende Kosten für CO₂-arme Technologien und reduzierte Erwartungen an das Wirtschaftswachstum, die zu einem Rückgang des prognostizierten Anteils fossiler Brennstoffe in den Sektoren Energie und Industrie führen. Ambitionierte Szenarien zu Klimaschutzpfaden, die die globale Erwärmung auf 1,5 bis 2 Grad im Jahr 2100

begrenzen, setzen zunehmend auf stärkere Elektrifizierung und einen höheren Anteil erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung. Gleichzeitig ist in diesen Szenarien die Abhängigkeit von Kohle, Kernkraft, Bioenergie und CO₂-Abscheidung und -Nutzung (Carbon Capture and Storage, CCS) aufgrund technologischer Fortschritte und veränderter Kosten gegenüber älteren Szenarien gesunken. Trotz des schrumpfenden CO₂-Budgets infolge unzureichender Klimapolitik sind die Minderungskosten dank optimistischerer Prognosen für kohlenstoffarme Technologien nicht gestiegen. Die Analyse unterstreicht die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Neukalibrierung von Modellen und Szenarien, um mit technologischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt zu halten und die politische Relevanz zu wahren.

[> mehr](#)

EcoZones: Digitale Lösungen für nachhaltige Städte weltweit

Nachhaltige und widerstandsfähige Nachbarschaften sind entscheidend für die Zukunft unserer Städte. Das Projekt EcoZones hat in den vergangenen zwei Jahren gezeigt, wie digitale Werkzeuge gemeinschaftliches Handeln und urbane Transformation fördern können. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase in Mexiko geht die Initiative nun in eine neue Phase: Die entwickelten Methoden und Technologien werden weltweit verbreitet, um Stadtviertel grüner, lebenswerter und anpassungsfähiger zu machen.

Im Zentrum von EcoZones steht eine digitale Toolbox, die gemeinschaftliche Datenerhebung erleichtert und nachhaltige urbane Lösungen bereitstellt. Dazu gehören die EcoZonas-Mobil-App, die partizipative Kartierung ermöglicht, sowie die Plattform www.ecozonas.org, die interaktive Dashboards mit Ergebnissen, Datensätzen, Statistiken und Zugang zu über 160 nachhaltigen Lösungen bietet. Sie stellt herunterladbare Ressourcen wie Berichte und Wissensprodukte bereit, darunter die EcoZones-Leitlinien. Die EcoZonas-Mobil-App

umfasst eine Nachbarschaftsbefragung und ein Modul zur gemeinschaftlichen Kartierung.

In den zwei gefährdeten Stadtteilen La Metalera (Hermosillo) und Jardines de San Miguel (León) in Mexiko wurden in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Raums umgesetzt. Dazu zählten Baumpflanzungen, die Installation von Schattenspendern, Wandmalereien und Workshops zur lokalen Wirtschaftsförderung.

Nach der erfolgreichen Umsetzung in Mexiko und der Verbreitung auf Veranstaltungen wie dem 12. World Urban Forum in Kairo im November 2024 sowie weiteren Webinaren soll EcoZones nun als Blaupause für die Nachbildung in anderen Kontexten dienen. Mit den digitalen Werkzeugen und dem partizipativen Ansatz leistet EcoZones so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung – weit über Mexiko hinaus.

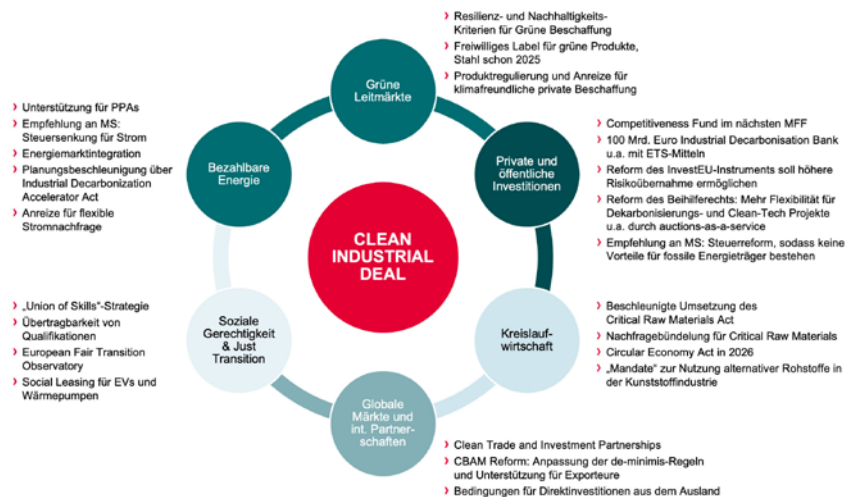
[> mehr](#)



Im Rahmen des Projekts EcoZones_Mex wurden als eine von vielen Maßnahmen in den zwei gefährdeten Stadtteilen Mexikos mit der Bevölkerung Bäume gepflanzt. Quelle: World Resources Institute Mexico

Clean Industrial Deal: industriepolitische Orientierung im geopolitischen Sturm

Ende Februar hat die EU-Kommission den Clean Industrial Deal (CID) veröffentlicht. Das Papier beschreibt, wie die Dekarbonisierung der europäischen Industrie, die Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie die Verbesserung der Versorgungssicherheit gemeinsam gelingen können. Dazu skizziert der CID eine Reihe geplanter Gesetzesinitiativen und setzt so die Leitlinien für die europäische Industriepolitik der nächsten Jahre. Was der CID für die europäische – und damit indirekt auch die deutsche – Industriepolitik bedeutet, haben 14 Forschende des Wuppertal Instituts analysiert: Mit dem 16-seitigen Papier „Schnellanalyse des Clean Industrial Deal – eine erste Bewertung des industriepolitischen Programms der EU-Kommission 2025 bis 2029“ fassen sie für jeden der sechs Themenbereiche des CID die Ziele und Instrumente zusammen – und bewerten sie unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten. Sie gehen dabei in sechs Kapiteln kompakt, aber detailliert auf die Kernbereiche des CID ein: bezahlbare Energie, grüne Leitmärkte, private und öffentliche Investitionen, Kreislaufwirtschaft, globale Märkte und Soziale Gerechtigkeit & Just Transition.



Übersicht der sechs Säulen des Clean Industrial Deal und ihrer wesentlichen Elemente. Quelle: Wuppertal Institut

internationale Partnerschaften sowie soziale Gerechtigkeit und Just Transition. Die vielleicht größte Schwäche des CID sei die unklare Finanzierung, hebt Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, hervor: „Unsere Analyse zeigt, dass der Plan die wesentlichen notwendigen Punkte adressiert. Aber er verlagert die Verantwortung für Umsetzung und Finanzierung weitgehend auf die Mitgliedstaaten.“ Insgesamt gelinge es der Europäischen Kommission mit dem CID aber, das

Thema Industrietransformation schlüssig mit Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Resilienz zu verbinden, so das positive Fazit der Forschenden: Die EU sende damit ein wichtiges Signal an die europäische Wirtschaft, die in den vergangenen Jahren mit dem EU Green Deal angestoßene Transformation konsequent fortzuführen. Damit setzt der CID in einer extrem volatilen, schwierigen geopolitischen Lage dringend notwendige Impulse und bietet Kontinuität und Richtungssicherheit. [> mehr](#)

„Unsere Analyse zeigt, dass der Plan die wesentlichen notwendigen Punkte adressiert. Aber er verlagert die Verantwortung für Umsetzung und Finanzierung weitgehend auf die Mitgliedstaaten.“

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts

Circular Valley Convention

Ebenfalls um den Clean Industrial Deal ging es Mitte März bei der Circular Valley Convention in Düsseldorf: Bei einer Podiumsdiskussion diskutierte Prof. Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, mit Ralf Düssel, Vorsitzender des Verbandes der Kunststoffhersteller in Deutschland Plastics Europe e. V., Prof. Dr. André Bardow, Professor für Energie- und Prozesssystemtechnik an der ETH Zürich, und Carsten Cramer, Geschäftsführer bei Borussia Dortmund und zuständig für die dortige Stabstelle Corporate Responsibility, über das Thema „From Green Deal to Industrial Deal: Economy as the basis for greater

ecology and social stability“. Am Beispiel einer zirkulären und nachhaltigen Kunststoffindustrie erörterten die vier Diskutanten die Eckpunkte für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, die zum Ziel haben, das Kunststoffsystem klimaneutral zu machen und Lösungen für den allgegenwärtigen Kunststoffabfall zu finden.

Abgesehen davon stand bei der Veranstaltung die Circular Economy im Mittelpunkt: Das Programm deckte alle Phasen der Kreislaufwirtschaft ab, von Produktdesign über Produktion, Logistik und Nutzung bis hin zu Sortier- und Recyclingtechnologien.

[> mehr](#)

Der Clean Industrial Deal muss Klimaschutz mit wirtschaftlicher Erneuerung verbinden

Der Weg zu einer wettbewerbsfähigen Industrie führt über Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft, schreibt Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, in einem Statement. Und: Der Clean Industrial Deal (CID) könne dafür den Grundstein legen. Dafür müsse die Europäische Kommission es schaffen, die Synergien zwischen Klimaschutz und wirtschaftlicher Erneuerung überzeugend zusammenzubringen. Hermwille ist überzeugt: Die Entscheider*innen der Industrie werden erst dann wieder Mut für neue Investitionen fassen, wenn sie ein glaubhaftes politisches Signal wahrnehmen, dass der mit dem European Green Deal eingeschlagene Weg fortgeführt wird. Im Wortsinne „billige“ politische Maßnahmen wie Bürokratieabbau sind zwar notwendig, werden aber nicht ausreichen – die industriepolitische Ambition des CID muss auch mit hinreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Dafür braucht es einen starken europäischen Finanzierungsmechanismus, der als Gegengewicht zu staatlichen Beihilfen dient, die von den finanzkräftigeren Mitgliedstaaten gezahlt werden können. Andernfalls könnte unser wichtigster Vorteil im globalen Wettbewerb – die Europäische Gemeinschaft und der Binnenmarkt – zum Kollateralschaden des industriepolitischen Wettbewerbs werden.

[> mehr](#)



Breites Bündnis für mehr Kreislaufwirtschaft

Mitte Februar fand in Düsseldorf die Fachtagung „Circular Economy – Stärkung der mineralischen Kreislaufwirtschaft im Bau-sektor“ statt. Die Tagung brachte hochrangige Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Industrie und Naturschutz zusammen, um Wege zu diskutieren, wie die mineralische Kreislaufwirtschaft im Bauwesen vorangetrieben werden kann. Die Teilnehmenden beleuchteten innovative Ansätze, Potenziale und aktuelle Herausforderungen und waren sich einig: Eine ambitionierte Kreislaufwirtschaft im Bereich Recycling sowie der verstärkte Einsatz von Sekundärrohstoffen sind essentiell, um Rohstoffe nachhaltiger zu nutzen, Ressourcenverbrauch zu senken und Klimaziele zu erreichen. Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, hob in ihrem Grußwort hervor, dass die öffentliche Hand eine besondere Verantwortung trage: *„Die Verwaltung muss klare und handhabbare Regeln schaffen und ihre große Nachfrage nutzen, um Leitmärkte für ökologische Produkte zu fördern. Hier haben wir bislang Potenziale liegen lassen und müssen fokussierter werden.“* Beeindruckend waren auch die vorgestellten Leuchtturmprojekte, etwa die Büscherwand aus Recyclingbeton oder Urban Mining und kreislaufgerechtes Bauen beim der Neugestaltung des Rathauses

UN-Plastikabkommen: Neuer Anlauf in 2025 bietet Chance

Im Dezember 2024 konnte sich die Staatengemeinschaft trotz zahlreicher Ambitionen und Gespräche im südkoreanischen Busan nicht auf ein globales Plastikabkommen einigen. Die einwöchige Konferenz mit fast 4.000 Teilnehmenden verlief schleppend und für Beobachter*innen intransparent, schreibt Giacomo Sebris, Researcher im Forschungsbereich Zirkulärer Wandel am Wuppertal Institut, in einem Statement. Dass am Ende der Konferenz kein Abkommen unterzeichnet wurde, ist zunächst als Rückschlag für die internationale Umweltdiplomatie zu werten. Dies darf jedoch nicht entmutigen, so

Korbach: Sie demonstrieren anschaulich, wie innovative Recyclinglösungen im Bau erfolgreich und praxistauglich umgesetzt werden können. Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, zum Thema „Wie politische Instrumente den Rezyklateinsatz steigern können“ endete die Veranstaltung mit einer Paneldiskussion mit führenden Expert*innen, darunter NRW-Umweltminister Oliver Krischer, Berthold Heuser von der REMEX GmbH und Dirk Jansen vom BUND NRW. Hierbei wurden politische und wirtschaftliche Instrumente zur

Sebris: Im Gegenteil könne es durchaus als vorübergehender Erfolg gewertet werden, dass über zwei Jahre intensiv um ein Plastikabkommen gerungen wurde, zahlreiche Stakeholder involviert waren, viele politische und wissenschaftliche Analysen rund um Kunststoffe sowie die Vertragsverhandlungen entstanden sind – und sich so klar herauskristallisierte, was die zentralen Probleme für eine internationale Plastikgovernance sind. Das Thema Plastikproduktion und -verwendung habe hierdurch eine erhöhte globale Aufmerksamkeit erlangt. Einen Lichtblick erkennt Jurist Sebris in der Fortsetzung der Ver-

Förderung der Kreislaufwirtschaft intensiv erörtert und zukunftsweisende Ansätze diskutiert.

Die Veranstaltung verdeutlichte: Die Circular Economy im Bauwesen ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch ökonomisch zielführend. Um das volle Potenzial auszuschöpfen, sind jedoch Politik und alle Akteur*innen entlang der Wertschöpfungskette gefragt, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Branche zu schaffen, um neue Ansätze zu ermöglichen und diese auch in die praktische Umsetzung zu bringen.

[> mehr](#)



Während der Fachtagung „Circular Economy“ diskutierten auf dem Panel (von links) Dirk Jansen (BUND NRW), Umweltminister Oliver Krischer (MUNV NRW), Ministerialdirigentin Diane Jägers (MHKBD NRW), Conrad Risch (Initiative Umbau) und Berthold Heuser (REMEX GmbH) über Rahmenbedingungen und Perspektiven.
Quelle: vero/Kim Walter



handlungen, denn am letzten Tag der Konferenz einigten sich die Delegierten darauf, im Verlauf des Jahres 2025 eine weitere Verhandlungsrunde abzuhalten. Unter Berücksichtigung der Dringlichkeit, mit der die laufende Plastikkrise gelöst werden muss, bleibe nur zu hoffen, dass die verhandelnden Staaten kreative Lösungen und Wege finden, um die bestehenden Blockaden zu überwinden.

[> mehr](#)

Laboraustellung für vernetztes Denken und Handeln

Am 24. Januar 2025 fand in der Wuppertaler Kunsthalle Barmen die Vernissage „Fruchtbare Strukturen – Laborausstellung für vernetztes Denken und Handeln“ statt. Die Ausstellung war eine Kooperation der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) und des Verbundprojekts „transform.NRW“, welches vom Wuppertal Institut und der BUW geleitet wird. Sie stellte einen Experimentierraum dar, der Neugierige aller Altersstufen zum Mitmachen, Ernten und Probieren einlud. Die Ausstellung „Fruchtbare Strukturen“ brachte Bürger*innen, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen, Unternehmer*innen aus Wuppertal, der Region und der Welt zusammen, um gemeinsam neue Formen urbaner Produktion zu erkunden. Dafür nutzte die Ausstellung die Symbolkraft von Pilzen und Myzelien, fadenförmigen Zellen, die sich als Geflecht ausbreiten. Für „Fruchtbare Strukturen“

entwickelten Künstler*innen und Designer*innen gemeinsam mit Wissenschaftler*innen nachhaltige Praktiken und Prozesse und experimentieren mit neuen Materialien und Formen. Prof. Dr. Christa Liedtke, Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut, steht mit ihrer Professur im Design an der Universität Wuppertal für eine solche fruchtbare Vernetzung und hat inhaltlich an der Ausstellung mitgewirkt. Das Kooperationsprojekt transform.NRW stellte sich im Rahmen der Ausstellung vor und fungierte als hybride Plattform mit seinen analogen und virtuellen Ausgängen für eine nachhaltige Transformation durch Kunst, Kultur und Design. Die Kuratorinnen der Ausstellung Katharina Maderthaler und Martina Fineder betonten, dass Ideen ihre Wirkung oft erst durch deren Verknüpfungen entfalten. In ihrer Ausstellung vernetzten sie Kunstwerke, Designobjekte mit künstlerisch-wissenschaftlichen Experimenten zu einem Erlebnisraum für alle Sinne – von der Klangperformance, in der Pilze am Eröffnungsabend zu Co-Produzenten wurden, über nährenden Skulpturen, von denen Sprösslinge mitgenommen werden konnten, bis hin zum praktischen Material- und Versuchslabor.

Im Rahmen des abwechslungsreichen Programms konnten etwa Reparatur-Workshops besucht, mit Bakterien Stoffe gefärbt oder Pilze kunstvoll konserviert werden. Gründer*innen konnten die Nachhaltigkeitswirkung ihrer Ideen gemeinsam mit dem transform.NRW-Team untersuchen. Zudem organisierte das Kunstvermittlungsteam Führungen für verschiedene Altersgruppen. Das transform.NRW-Team und seine Partner*innen machten ihre Botschaften mit einer multimedialen Installation erfahrbar und luden alle Interessierten ein, eigene Projekte und Ideen mitzubringen, um diese gemeinsam in Workshops hinsichtlich ihrer möglichen Potenziale für eine schrittweise Verbesserung unserer Welt für Mensch und Natur zu untersuchen.

Das Projekt transform.NRW wird finanziert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

[> mehr](#)



Ausstellungsplakat: Kunsthalle Barmen 2025. Bildcredit: KM & MT 2025

Konflikte frühzeitig erkennen und lösungsorientiert verhandeln

Um die Treibhausgasneutralität bis 2045 erreichen zu können, greifen aktuelle politische Instrumente immer stärker in den Lebensalltag der Menschen ein – und werden öffentlich zum Teil heftig diskutiert. Insbesondere für Nordrhein-Westfalen mit seiner hohen Bevölkerungsdichte, den vielen Industrieunternehmen und unterschiedlich stark aufgestellten Regionen sind die Transformations-Herausforderungen und die damit ein-

hergehenden Konfliktpotenziale hoch: Der Druck auf Politik, Gesellschaft und Industrie wächst, da die Bemühungen beim Klimaschutz intensiviert werden müssen. Aber Transformation ist kein Selbstläufer. Sie trifft nicht immer auf Akzeptanz, erzeugt oft auch Konflikte. An dieser Stelle setzt das von der Stiftung Mercator geförderte und bis Dezember 2026 laufende Projekt „KonfliktRadar. NRW“ an. Katja Witte, kommissarische

Leiterin der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme am Wuppertal Institut, stellte das Projekt im Rahmen der Tagung „Zwischen Konflikt und Akzeptanz – Transformation gemeinsam gestalten“ von KlimaDiskurs.NRW am 24. März 2025 im Beisein von Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, vor. „Wir identifizieren Konfliktpotenziale in gesellschaftlichen Debatten, insbesondere zu Themen wie dem neuen europäischen Emissionshandel für Gebäude und Verkehr EU-ETS 2, der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung oder der Industrietransformation. Anschließend analysieren wir die möglichen Konfliktlinien wissenschaftlich und entwickeln zielgruppenspezifische Handlungskonzepte, die Intermediäre wie KlimaDiskurs.NRW zur Konfliktlösung anwenden können“, erläutert Witte.

Neben den im Projekt analysierten Konflikt-Objekten EU-ETS 2, kommunale Wärmeplanung und Industrietransformation soll auch weiteren zukünftig aufkommenden Konflikten frühzeitig konstruktiv begegnet werden. Dafür untersuchen die Forschenden die Übertragbarkeit der durchgeführten wissenschaftlichen Analysen und der erarbeiteten Handlungskonzepte auf andere Konfliktthemen. [> mehr](#)



Auf dem Panel zum Thema „Steht zwischen dem Konflikt und der Akzeptanz der Diskurs?“ diskutierten (von links): Dr. Johannes Ruppert (VDZ Technologie gGmbH), NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Angela Wegener (Moderation), Dirk Jansen (BUND NRW), Klaus Breyer (KlimaDiskurs.NRW) und Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick (Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts). Quelle: Alexandra Kowitzke/ KlimaDiskurs.NRW

On-Demand-Ridepooling: Wie geteilte Mobilität unseren Verkehr von morgen prägen könnte

Der Verkehrssektor stellt den deutschen Klimaschutz vor große Herausforderungen. Kann On-Demand-Ridepooling – eine Art Mischung aus Taxi und Bus – dazu beitragen, Emissionen zu senken? In der Podcast-Episode spricht Thorsten Möglinger, Bereichsleiter New Mobility bei der Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft,

über die praktischen Erfahrungen mit zehn On-Demand-Angeboten, 150 Fahrzeugen und 2,5 Millionen Fahrgästen. Paul Schneider, Researcher im Bereich Mobilität und Verkehrspolitik am Wuppertal Institut, ergänzt die wissenschaftliche Perspektive und hinterfragt die Klimaschutzeffekte der bisherigen Systeme. Demgegenüber stellt

er eine konkrete Vision für die Entwicklung der nächsten 30 Jahre. Möglinger und Schneider diskutieren außerdem gemeinsam, wie On-Demand-Ridepooling nachhaltig und effizient skaliert werden kann – und welche politischen Entscheidungen jetzt dafür nötig sind. [> mehr](#)



Erfolgreiches Bildungsprogramm: Unternehmen auf dem Weg zu Klimaneutralität und Ressourcenschutz

Am 22. Januar 2025 fand die Abschlussveranstaltung des Bildungsprogramms trafoagent am Wuppertal Institut statt, welches im Rahmen des Modellprojekts „Betriebliche Transformationsagent*innen für Klimaneutralität und Ressourcenschutz“ (trafoagent) entwickelt wurde. Ziel des Projekts ist, Mitarbeitende von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu Wegbereiter*innen der Transformation hin zu klimaneutralen und ressourcenschonenden Produktions- und Arbeitsweisen zu qualifizieren. Dafür nahmen 18 Vertreter*innen aus KMU teil, die im Rheinischen Revier und im nördlichen Ruhrgebiet ansässig sind. Bei der Veranstaltung erhielten sie ihre Auszeichnung als Transformationsagent*innen. In den sechs Monaten zuvor durchliefen die Transformationsagent*innen das Bildungsprogramm, das aus zwei Phasen bestand und durch drei Präsenztage ergänzt wurde. Die Teilnehmenden einte eine hohe Motivation für das Thema Nachhaltigkeit. Da-



Als Transformationsagent*innen ausgezeichnet: Während der Abschlussveranstaltung am 22. Januar des trafoagent-Bildungsprogramms, die in der Aula des Wuppertal Instituts stattfand, erhielten die Teilnehmenden ihre Zertifikate. Quelle: Wuppertal Institut

bei stehen alle Transformationsagent*innen in ihren jeweiligen Unternehmen auch vor vielen Herausforderungen – und fühlen sich oft unsicher oder sind überfordert aufgrund des komplexen Themas, bei dem so viele Zusammenhänge, Zielkonflikte und Aspekte beachtet werden müssen. Oftmals fehlt es an Wissen und Kompetenzen, aufgrund der begrenzten Kapazitäten insbesondere in KMU. Mit dem Bildungsprogramm des trafoagent-

Projekts werden dieses Wissen und die notwendigen Kompetenzen direkt bei einem oder mehreren Mitarbeitenden im Unternehmen verankert. Die Transformationsagent*innen dienen so als Vorbilder und Impulsgeber*innen, die das Thema in der Belegschaft und Geschäftsführung vorantreiben, um so einen wichtigen Beitrag zu Klimaneutralität und Ressourcenschutz im Unternehmen zu leisten. [> mehr](#)

Synergien schaffen für eine nachhaltige Entwicklung

Das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT, das ecosign Institut und das Wuppertal Institut wollen künftig insbesondere innovative Lösungen fördern und ein neues, komplementäres Angebotsportfolio schaffen. Dafür haben die drei Partner nun ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, um die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung auf wissenschaftlicher und praktischer Ebene mit transformativen Forschungsergebnissen für Wirtschaft und Gesellschaft effektiv anzugehen. Prof. Dr. Christa Liedtke, Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut, betont:

„Unsere komplementären Kompetenzen sind Grundlage für die Gestaltung zukunfts-fähiger Innovationen und Wertschöpfung, die Wohlstand fördern, die planetaren Grenzen respektieren und die Natur schonen.“ Gemeinsam wollen die drei Partner die Innovationskraft der Forschung und der Gestaltung nachhaltiger Lösungen erheblich steigern. Dafür entwickeln sie ein abgestimmtes Portfolio, das von praxisorientierten Forschungsprojekten über Themenworkshops bis hin zu Bildungsprogrammen und wissenschaftlicher Begleitung von Unternehmen reicht. Durch diese Zusammenarbeit bringen die Institutionen ihre jeweiligen Stärken zusammen und können ein ganzheitliches Portfolio

anbieten, das auf die Bedürfnisse von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft abgestimmt ist. Sie erreichen so auch ein breiteres Zielgruppen-Spektrum und decken damit sowohl lokale als auch globale Herausforderungen ab. [> mehr](#)



Quelle: oekom

Klimabuchmesse 2025

Wie gestalten wir eine gerechte und nachhaltige Zukunft für alle? Welche Transformationen sind notwendig, um die Klimakrise zu bewältigen? Diese Fragen stehen im Fokus des Buchs „Earth for All Deutschland – Aufbruch in eine Zukunft für Alle“ und der darauf basierenden Folgelektüre „KlimaGerecht – warum wir ökologische und soziale Fragen konsequent verbinden müssen“. Beide Bücher sind in Zusammenarbeit mit dem Club of Rome entstanden und wurden im Oekom-Verlag veröffentlicht. Am 29. März fand das Gesprächsformat „Den Club of Rome fragen ... Wie schaffen wir eine klimagerechte Zukunft?“ im Rahmen der diesjährigen Leipziger Klimabuchmesse statt: Die Journalistin Antonie Rietzschel diskutierte mit vier Autor*innen über die Energiewende, CO₂-Reduktion und die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen. Mit dabei waren Oliver Wagner, Co-Leiter des Forschungsbereichs Energiepolitik am Wuppertal Institut und Co-Autor von „Earth for All Deutschland“, Prof. Dr. Peter Henricke, Senior Advisor am Wuppertal Institut, Autor von „KlimaGerecht“ und Vertreter des Club of Rome, Kathrin Hartmann, Autorin des Werks „Öl ins Feuer“, sowie Claudia Kemfert, Energieexpertin und Herausgeberin des Sammelbandes „Unlearn CO₂“.

[> mehr](#)

Wie können wir die landwirtschaftliche Fläche besser für die Ernährung nutzen?

Diskussionen über Ernährung können schnell emotional werden. Kein Wunder, schließlich ist Essen Teil des Alltags und oft eng mit der Identität verknüpft. In der Podcast-Folge widmet sich Jonas Zerweck gemeinsam mit seinen Gästen einem besonders spannenden Aspekt: der Flächennutzung in der Landwirtschaft. Zu Gast sind Stefan König, Bio-Demeter-Landwirt auf Hof Sackern bei Wetter (Ruhr), und Lena Hennes, Senior Researcherin im Forschungsbereich Produkt- und Konsumsysteme am Wuppertal Institut. Gemeinsam beleuchten sie, wie die begrenzte landwirtschaftliche Fläche in Deutschland genutzt wird – für Tierfutter, Energiepflanzen oder Nahrungsmittel. Dabei diskutieren sie, was das für Themen wie Tierwohl, Bio-Produkte oder pflanzliche Ernährung bedeutet. König und Hennes bringen ihre Perspektiven als Praktiker und Wissenschaftlerin ein: Sie sprechen über die Vor- und Nachteile von Bio-Rindfleisch, die Frage, warum Kochkompetenz so wichtig ist und geben praxisnahe Tipps für mehr Orientierung in diesem vielfältigen Thema.

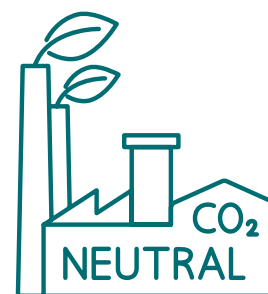
[> mehr](#)



JRF-Leitthementag „Industrie & Umwelt“

Am 19. Februar 2025 lud die Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e. V. (JRF) zum Leitthementag „Industrie & Umwelt“ ein. Expert*innen und Wissenschaftler*innen diskutierten gemeinsam über die Chancen und Herausforderungen des Clean Industrial Deal für Deutschland – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Neben den Grundzügen der EU-Kommissionsziele standen vor allem die Rolle anwendungsorientierter Forschung sowie die Bedeutung inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit im Fokus.

Zu den Impulsgebenden zählten Silke Krebs, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Mirko Jularić, Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union für Wirtschaft, Innovation, Strukturpolitik und Außenhandel, sowie



Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, hielt einen Vortrag über die Herausforderungen der Industrietransformation und gab Einblicke in die Studie „Klimaneutrales Deutschland“.

[> mehr](#)

Soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit miteinander verbinden

Das in Kooperation zwischen dem Wuppertal Institut, dem Club of Rome und dem oekom-Verlag entstandene Buch „KlimaGerecht“ setzt an dem sehr erfolgreich im Herbst 2024 veröffentlichten Buch „Earth for All Deutschland“ an. In diesem vertiefenden Werk stellen die Autor*innen Zukunftsentwürfe und Lösungen vor, um soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit miteinander in Einklang zu bringen und zu verbinden. „KlimaGerecht“ zeigt auf, dass weniger Ressourcenverbrauch und eine gerechtere Gesellschaft die Grundvoraussetzungen sind, um die ökologischen und sozialen Herausforderungen der Zukunft meistern zu können. Wie „Earth for All Deutschland“ auch, ist das neue Buch eine Einladung, neu zu denken, zu handeln – und eine grundlegende Kursänderung einzuleiten. Die Autor*innen legen dar, wie Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich transformiert werden können, ein würdevolles Leben für alle möglich ist und gleichzeitig der Klimawandel gestoppt werden kann. Dafür bedürfte es sechs zentraler Kehrtwenden und eines gemeinschaftlichen Ansatzes. Das nun ebenfalls im oekom-Verlag erschienene Buch „KlimaGerecht“ versteht sich als vertiefendes Hintergrundwerk von „Earth for All Deutschland“. „Ein enkeltauglicher Zukunftsentwurf erfordert einen grundlegenden Kurswechsel hin zu weniger Ressourcenverbrauch und weniger Ungleichheit. Der Schlüssel liegt darin, soziale Gerechtigkeit und die ökologische Nachhaltigkeit konsequent miteinander zu verbinden“, betont Prof. Dr. Peter Henricke, Senior Advisor am Wuppertal Institut und einer der Autor*innen des Buchs „KlimaGerecht“.

Mit dem Buch liefern Henricke und Anja Bierwirth vom Wuppertal Institut, Dr. Benjamin Best, Klimaschutzkoordinator in Bonn, sowie Dr. Dieter Seifried vom Büro Ö-quadrat mutige, gesellschaftspolitische Konzepte und konkrete Lösungsbausteine – vor allem für den Gebäude- und Verkehrssektor. Sie zeigen, welche Maßnahmen sich positiv ergänzen und stellen weitreichende Ansätze vor, die die Menschen mitnehmen sollen: Städte, die Parkplätze in bürgerfreundliche Oasen verwandeln, Wohnungen, die clever geteilt statt neu gebaut werden, und Mobilität, die allen zugutekommt. Pointiert skizzieren die Autor*innen, wie eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft Realität werden kann – wenn wir den Mut aufbringen, neu und offen zu denken und gemeinsam zu handeln.

Das Buch ist eine Einladung an alle, sich

aktiv in die Suche nach neuen Produktions- und Konsumformen einzumischen und auch neue Formen des stärker am Gemeinwohl orientierten Wirtschaftens mitzugestalten. Das Buch ruft zugleich zu einer neuen Politik auf, die Effizienz, Konsistenz und Suffizienz vereint, um forcierten Klimaschutz, die Einhaltung planetarer Grenzen und den sozialen Zusammenhang miteinander zu verbinden. Das Buch „KlimaGerecht – Warum wir ökologische und soziale Fragen konsequent verbinden müssen“ ist in Kooperation zwischen dem Wuppertal Institut und dem Club of Rome entstanden und erschien am 6. März 2025 im oekom-Verlag. Es ist im Buchhandel (378 Seiten, ISBN 978-3-98726-099-5) als Softcover für 29,00 Euro oder als eBook für 22,99 Euro erhältlich.

[> mehr](#)



Das Buch „KlimaGerecht – Warum wir ökologische und soziale Fragen konsequent verbinden müssen“ erschien am 6. März 2025 im oekom Verlag.
Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk

Gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende

Nach der Bundestagswahl stehen insbesondere hinsichtlich der Umsetzung der Energiewende im Gebäude- und Verkehrssektor wichtige Entscheidungen an – und es werden klare Aussagen und Strategien von der neuen Bundesregierung erwartet. Diese sind für den langfristigen Erfolg der Energiewende es-



sentiell, drohen jedoch ohne Rückhalt und das Mitmachen in der Gesellschaft zu scheitern. Zum Umgang mit den ökonomischen Effekten zeichnen sich dabei drei Handlungsansätze ab, die Dr. Johannes Venjakob und Aileen Reichmann aus dem Forschungsbereich Strukturwandel und Innovationen am Wuppertal Institut in einem Statement darlegen. Die Rückschlüsse fußen auf Ergebnissen einer Umfrage, die das Wuppertal Institut im Auftrag der Westenergie AG im Dezember 2024 entwickelte, an der bundesweit 2.062 Personen quotiert nach Alter, Geschlecht, Bildung und Bundesland teilnahmen. Im Mittelpunkt der Befragung standen die Zufriedenheit der Menschen mit der bundesdeutschen Energiepolitik, die

Einstellung zu ökonomischen Effekten der Energiewende und das Vertrauen in die Entscheidungen der Akteur*innen, die mit der Weichenstellung und Umsetzung der Energiewende betraut sind. Um auch weiterhin ambitionierte Klima- und Energiepolitik umsetzen zu können, bedarf es eines gesellschaftlichen Rückhalts, schlussfolgern die beiden Forschenden. Dieser lasse sich nur durch klare Strategien, Transparenz und Teilhabe sowie die adäquate Berücksichtigung der ökonomischen Sorgen der Menschen erreichen. Umfassende und für alle nachvollziehbare Informationen und Aufklärung über die politischen Entscheidungen sind dafür eine wesentliche Grundlage.
[> mehr](#)

Kommunen brauchen bessere finanzielle Ausstattung für Nachhaltigkeitsaufgaben

Kostenfreier ÖPNV, Autostilllegungsprämie oder kommunale Verpackungssteuer: Nachhaltige Projekte sind angesichts mangelnder finanzieller Spielräume oft herausfordernd für Kommunen. Aber mit den passenden politischen Maßnahmen und dem nötigen Gestaltungswillen sind sie durchaus umsetzbar, wie eine neue Kurzstudie im Auftrag des Rats für Nachhaltige Entwicklung (RNE) zeigt. Darin stellt das Wuppertal Institut konkrete Beispiele für Transformationsprozesse vor und skizziert, an welchen Stellen die zukünftige Bundesregierung ansetzen kann, damit gute Beispiele Verbreitung finden. „Ein nachhaltiger, zukunftsfähiger Umbau von Städten und Gemeinden erfordert visionäre politische Konzepte vor Ort, aber auch konkrete finanzielle Unterstützung“,

erläutert Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, und betont: „Kommunen sind die zentrale Umsetzungsebene, auf der die für eine nachhaltige Transformation notwendigen Prozesse konkret gestaltet werden müssen. Da sich jedoch Veränderungen oftmals auf die Lebensgewohnheiten der Menschen auswirken, geht dies nur im engen Austausch mit den Menschen und auf Basis eines konsistenten und richtungssicheren Instrumentenmixes, der auf eine hohe Akzeptanz vor Ort stößt und zum Mitmachen anregt.“ Die Autor*innen identifizierten aus sechs verschiedenen Transformationsbereichen insgesamt 14 Beispiele. Sie untersuchten sie anhand eines eigens entwickelten Ana-

lyserasters und bereiteten sie in Factsheets kompakt auf. Die Beispiele umfassen unter anderem einen kostenfreien ÖPNV, Mitmachwettbewerbe zur Flächensiegelung, eine Autostilllegungsprämie sowie kommunale Verpackungssteuern und einen Reparaturbonus. Die Kurzstudie hebt hervor, dass Transformationsprozesse insbesondere dann gelingen, wenn sie ganzheitlich angelegt sind und eine breite gesellschaftliche Akzeptanz genießen. Entscheidend für den Erfolg sei unter anderem, dass lokale Akteur*innen aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft eingebunden, langfristig tragfähige Finanzierungsmodelle entwickelt und Bürger*innen Möglichkeiten der Mitgestaltung gegeben werden.
[> mehr](#)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung von CCU, CCS und CDR

Mit der konstituierenden Sitzung nahm der neue Bundestag am 25. März seine Arbeit auf – und Union und SPD haben in ihren Sondierungen ein Gesetzespaket vereinbart, um die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid zu ermöglichen. In einem Impulspapier formulieren Forschende des Wuppertal Instituts nun wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für die Bundesregierung zur Ausgestaltung und Umsetzung der übergeordneten deutschen Carbon-Management-Strategie (CMS) sowie des Gesetzespakets, mit dem die neue Bundesregierung die Abscheidung und Speicherung von CO₂-Emissionen (englisch: Carbon Capture and Storage, kurz CCS) des Industriesektors ermöglichen will – und zu einer sinnvollen Verzahnung mit der Langfriststrategie Negativemissionen. „Die zukünftige Regierung

scheint das Carbon Management zügig angehen zu wollen und das ist auch gut so“, sagt Simon Block, Researcher im Forschungsbereich Sektoren und Technologien am Wuppertal Institut und Hauptautor des Zukunftsimpulses, und erläutert: „Deutschland hat sich gesetzlich verpflichtet, bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen – und mit dem Auslaufen des europäischen Emissionshandelssystems in 2040 muss die Industrie sogar schon fünf Jahre früher de facto klimaneutral sein. Ohne CCS wird das nicht möglich sein, da auch dann noch in bestimmten Bereichen wie der Zementindustrie CO₂-Emissionen anfallen, die aus heutiger Sicht unvermeidbar sind.“ In ihrem Impuls beleuchten die Forschenden das geplante Kohlenstoffmanagement in Deutschland umfassend und praxisnah: Nach einer kompakten

Einführung in das Thema – inklusive Lessons Learned aus früheren Debatten – legen die Autor*innen eine grundlegende Einschätzung relevanter Aspekte rund um den CMS-Prozess vor, basierend auf mehr als 20 Jahren Forschung zu CCS am Wuppertal Institut. Im Hauptteil ihrer Arbeit formulieren sie Handlungsempfehlungen für fünf aus Sicht des Wuppertal Instituts zentrale Bereiche des Carbon Managements: die Entwicklung der CO₂-Infrastruktur, das Erschließen von sicheren CO₂-Speichern, die Anwendung von CCU (Carbon Capture and Use, also Weiterverwendung des CO₂) als ergänzende Option zu CCS, die Akzeptanz von CCS in der Gesellschaft sowie die Verknüpfung der CMS mit der Langfriststrategie Negativemissionen. Für jeden der fünf Bereiche beschreiben sie die jeweilige Ausgangslage sowie spezifische Herausforderungen und Hemmnisse. Auf dieser Basis formulieren sie konkrete Empfehlungen an die Politik, die bei der Umsetzung der CMS zwingend berücksichtigt werden sollten.

Abschließend nehmen die Autor*innen wieder die gesamte CCS-Prozesskette in den Blick und geben einen Ausblick auf die nächsten Jahre, mit Fokus auf die Zeitschiene der Umsetzung der CCS-Kette in Deutschland.

Im Podcast Zukunftswissen.fm spricht PD Dr. Peter Viebahn, Co-Leiter des Forschungsbereichs Sektoren und Technologien am Wuppertal Institut, mit der Geologin Dr. Gabriela von Goerne, Leiterin des Fachbereichs Nutzungspotenziale des Geologischen Untergrundes der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, und ebenfalls langjährige Expertin für CCS. Gemeinsam diskutieren sie über die konkreten geologischen und technischen Voraussetzungen, damit CCS gelingen kann, werfen einen kritischen Blick auf die notwendige und verbleibende Zeit bis zur Umsetzung und diskutieren Fragen der Akzeptanz von CCS.

[> zur Pressemitteilung](#)
[> zum Podcast](#)



Cover des Zukunftsimpulses „Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung von CCU, CCS und CDR – Handlungsempfehlungen für die Carbon-Management-Strategie des Bundes“. Quelle: Wuppertal Institut

Komplexe Strukturwandel in Kohleregionen spielend meistern

Aktuell finden weltweit unzählige lokale Strukturwandel-Prozesse statt, oft im Zusammenhang mit der Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energien. In der Simulation „Tales of Carbonia“ können die Teilnehmenden die komplexen Zusammenhänge einer Just Energy Transition erkunden und ein besseres Verständnis der anderen Akteur*innen entwickeln. Dazu schlüpfen sie auf spielerische Art und Weise in die Rolle ihrer jeweiligen Verhandlungspartner*innen. Ziel des Simulationsspiels ist, in der fiktiven Welt Carbonia das Energiesystem von Kohle auf erneuerbare Energien umzustellen und gleichzeitig die Lebensqualität zu verbessern – was nicht einfach ist, weil die Wirtschaft von Carbonia stark auf fossilen Energieträgern fußt. Falsche Entscheidungen können zu Arbeitslosigkeit oder Massenabwanderungen aus der Region führen. Für positive Zukünfte ist es hingegen notwendig, dass die Akteur*innen konstruktiv zusammenarbeiten, trotz ihrer teils gegenläufigen Interessen. Forschende des Wuppertal Instituts haben das Planspiel gemeinsam mit dem Centre for Systems Solutions entwickelt, um das gegenseitige Verständnis der unterschiedlichen Interessengruppen zu fördern und den Spieler*innen einen Blick über den ei-

genen Tellerrand hinaus zu ermöglichen. Dazu setzt das Spiel auf Perspektivwechsel: So kann der Gewerkschaftsvertreter einmal in die Rolle des CEO eines Kohleunternehmens schlüpfen und die Regierungsbeamtin in die einer Umweltaktivistin. In ihren neuen Rollen agieren und verhandeln die Teilnehmenden miteinander auf Basis ihrer Rollenbeschreibungen, der vorhandenen Ressourcen und des verfügbaren Kapitals. Die Teilnehmenden erleben somit am eigenen Leib die Bedingungen und Restriktionen, innerhalb derer die Akteur*innen navigieren, und erfahren die Auswirkungen des eigenen Handelns. Im Anschluss reflektieren die Spieler*innen gemeinsam, wie sich die Simulation zur Realität verhält – und vor allem, wie sich in der echten Welt bessere Ergebnisse für Gesellschaft, Umwelt und Klima erzielen lassen.

Das Simulationsspiel wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „IKI JET – Innovationsregionen für eine gerechte Energiewende“ entwickelt. Aufbauend auf den langjährigen Forschungsarbeiten des Wuppertal Instituts in Kohleregionen sowie einem kollaborativen Prozess mit Stakeholdern und Fachleuten zur Just Energy Transition in Kolumbien und Indonesien wurden spezifische Herausforderungen und Hemmnisse in Kohleregionen identifiziert, die im Rahmen der Simulation adressiert werden. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurde im Anschluss ein erster Prototyp des Spiels konzipiert, der in mehreren Testrunden mit Fokus auf Spielmechanik, inhaltliche Aspekte und Komplexität weiter ausgearbeitet wurde. [> mehr](#)



Social Simulation „Tales of Carbonia“: Die Pilotversion wurde von den Spieler*innen in Indonesien gut angenommen – und wie man sieht, hatten sie Spaß beim Spielen. Quelle: Wuppertal Institut/T. Wehnert

Top-10-Publikation des Jahres 2024

Jedes Jahr stellt das Wuppertal Institut die zehn wichtigsten wissenschaftlichen, referierten Publikationen aus dem Vorjahr vor. Zehn ausgewählte Artikel aus 2024 zu den Themen „Klima-, Energie- und Ressourcenwende“ sowie „Konsument*innenverhalten“ geben einen Einblick in den Stand der internationalen Forschungsarbeit und den transdisziplinären Forschungsansatz des Instituts.

[> mehr](#)



Anhang zum Quartalsbericht 1|2025

Personalveränderungen

Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme:
Joachim Fünfgelt konnte als Senior Researcher und Maria Cecilia Bonet als Researcherin gewonnen werden. Uta von Winterfeld, Nora Weber und Andreas Pastowski verließen das Institut.

Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik:
Fiona Bunge und Tim Dünnwald verstärken die Abteilung als Researcher*innen.

Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren:
Johannes Goldbeck bereichert das Institut als Researcher.

Abteilung Kreislaufwirtschaft:
Als Researcher wurden Jan Lübke und Niklas Hoffmann neu eingestellt. Der Researcher Andres Alcayaga verließ das Institut.

Administration:
Svenja Herget stieg als Projektmanagerin Digitalisierung ein.

Neue Projekte

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Konflikttradar.NRW – Protestdynamiken im Bereich Klimawandel erkennen und lösungsorientiert gestalten	Stiftung Mercator GmbH	-/-	31.12.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	EMG Ruhr Daten – EMG Ruhr - Energiemanagement auf Gewerbeflächen: Datenanalyse	Business Metropole Ruhr GmbH (BMR)	-/-	30.06.2025
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	ENTICE – Enhanced understanding of Trade Impacts on the Climate and the Environment	Europäische Kommission	University of Southampton, Fondazione Centro Euro-Mediterraneo Sui Cambiamenti Climatici, E3-Modelling AE (E3M), Stichting VU-VUmc, Erevnitiko Panepistimiako Institutouto Systimaton Epikoinonion Kaiypologistion (ICCS), Seureco Societe Europeenne D'Economie Sarl, ZEW - Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, Fundacja Instytut Reform, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Holistic IKE (HOLISTIC), Trustees of Purdue University, Enextgen S.R.L., Universita Degli Studi di Verona (UNIVR), Politecnico de Milano (POLIMI), Universiteit Utrecht (UU)	31.12.2028
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	DISSFinaleCE – Projekt zur Finalisierung der Dissertation "Climate Finance Mobilization: Private, Regulatory and International Perspectives" von Carsten Elsner	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	31.12.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	WRAP_GH2 – Identifizierung von Wasserressourcen in Kombination mit Agrivoltaik für dezentrale Anwendungen von grünem Wasserstoff in Jordanien	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.12.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	ENERGOOD – Verbundvorhaben: Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wohls bei der Transformation des Energiesystems. Teilvorhaben: Indikatoren	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.12.2026

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Finanzierung sozialverträgliche Wärmewende – Neue Finanzierungsinstrumente für eine sozialverträgliche Wärmewende	Deutsche Umwelthilfe e.V.	-/-	14.03.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	UmsArt9 – Umsetzung der 16-Prozent-Anforderung in Wohngebäuden nach Art. 9 (2) EPBD	Deutsche Umwelthilfe e.V.	-/-	30.06.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Earth4All-Deutschland_Disseminiation – Disseminationsaufgaben zur Verbreitung der Inhalte von Earth for All Deutschland - Aufbruch in eine Zukunft für alle	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	31.08.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	ACCLIMATE (HP) –Accelerating Climate Action: Navigating towards a Low-Emissions, Resilient Future	Europäische Kommission	The Chancellor, Masters and Scholars of the University of Cambridge, Tsinghua University, Vrije Universiteit Brussel, Fundacao Coordenacao de Projetos Pesquisas e Estudos Tecnologicos Coppetec, E3-Modelling AE (E3M), Institut Pertanian Bogor (IPB), University of Port-Harcourt (UNIPORT), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Holistic IKE (HOLISTIC), University of Sierra Leone (USL), Universite Alassane Ouattara (UAO-CUAPT), Energie-Environment-Developpement ENDA-ENERGIE, Kungliga Tekniska Hoegskolan (KTH), Institut Teknologi Bandung (ITB-CREP), Asociacion BC3 Basque Centre for Climate Change -Klima Aldaketa Ikergai (BC3), Council of Energy, Environment and Water Trust (CEEW), Ethnicon Metsovion Polytechnion (NTUA), The University of Maryland Foundation Inc. (USMF), Fondation Institut de Recherche por le Developpement Durable et les Relations Internationales, Aalto Korkekakoulusaation SR (Aalto), University of Bristol	28.02.2029
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	NGI-Fonds – Die Pilotierung des Null Grad Invest-Fonds als Finanzierungsoption des Contribution Claim-Modells	Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.	-/-	28.02.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	KliBa-NRW – Klimabilanz Bahnverkehr NRW - Konzept, Eröffnungsbilanz und Einsparpotenziale	CP/COMPARTNER Agentur für Kommunikation GmbH	-/-	30.06.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	EvalEuKP – Evaluierung und ggfls. Ergänzung des integrierten Energie- und Klimaplans für Deutschsprachige Gemeinschaft (EuKP)	Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens	-/-	31.07.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	ACCESS (TL1) – ACCESS: Accelerating Access to Low Carbon Urban Mobility Solutions through digitalization	UNEP Nations Environment Programme (UNEP)	UN-Habitat Collaborating Center, ICLEI - Local Governments for Sustainability - Africa (ICLEI AS), Management Innovation and Technology Solutions (P) LTD. (MIT Solutions), Urban Electric Mobility Initiative (UEMI), United Nations Development Programme (UNDP), The Institute for Transportation & Development Policy (ITDP Africa)	30.06.2025

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Kreislaufwirtschaft	easy.dpp.nrw. – easy.dpp.nrw: Ko-Kreation eines branchenunabhängigen Softwarebaukastens für digitale Produktpässe zur Beförderung der Circular Economy in Zulieferunternehmen im Ruhrgebiet und NRW	Europäische Union - vertreten durch die Europäische Kommission, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen	Hochschule Ruhr-West, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, celano GmbH, agathon GmbH	31.12.2027
Kreislaufwirtschaft	Vodafone 2.0 – Wissenschaftliche Begleitung einer europäischen Bürger*innenbefragung zum Thema Circular Economy	Vodafone GmbH	-/-	31.12.2025
Kreislaufwirtschaft	CEReCo – Certified Recycled Content NRW	Europäische Union - vertreten durch die Europäische Kommission, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Certified Recycled Content CRC GmbH	31.12.2027
Kreislaufwirtschaft	Greenpeace Bericht INC 5.2	Greenpeace e.V.	-/-	31.03.2025
Kreislaufwirtschaft	HOLCIM – Anforderungen an eine nachhaltige Baustoffwende	Butterfly Effect Consulting GmbH	-/-	31.03.2025
Kreislaufwirtschaft	Recycling Manager – Entwicklung einer digitalen Plattform für das Abfallmanagement	Europäische Union - vertreten durch die Europäische Kommission, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, A. & P. Drekopf GmbH & Co. KG, Zolitron – The Internet of Things Company GmbH	31.12.2027
Kreislaufwirtschaft	MEHRCE – Innovative Mehrwegsysteme: Der Durchbruch zur Circular Economy in Deutschland	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Kühne Logistics University, Leuphana Universität Lüneburg, Mehrwegverband Deutschland e.V.	31.12.2028
Kreislaufwirtschaft	CE – mit Dir eine runde Sache! – Kreislaufwirtschaft – mit Dir eine runde Sache! Influencer:innen-Kampagne zur Aktivierung zirkulären Handelns im Alltag	VolkswagenStiftung	Germanwatch e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, part GmbH für digitales Handeln	31.12.2025
Kreislaufwirtschaft	Schader Stiftung – Ökologie trifft Soziales: Wie wird unternehmerisches Handeln ressourcenschonend und zugleich gerecht?	Vera und Georg Spahn-Stiftung	-/-	30.06.2025
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	DICoLab – Digitale Kollaboration in internationalen Netzwerken: Eine Kompetenzplattform für produzierende Unternehmen	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. FGW, P.F. Freund & Cie. GmbH, Schumacher Precision Tools GmbH, ARNTZ GmbH + Co. KG, Future Cleantech Architects, Ritter Technologie GmbH, Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.12.2027
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	ICUH_M – Implementation von StadtGesundheit für mehr umweltbezogene Gerechtigkeit in der großen Transformation	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Hochschule für Gesundheit,	31.12.2028

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
			Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen - LZG.NRW	
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	SalusTransformStadt – SalusTransform: Evaluierung von Maßnahmen zur gerechten gesundheitsfördernden Stadtentwicklung und großen Transformation	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Universität Bremen, Hochschule Bochum	31.01.2028
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	CONIFER – Co-creation von bedarfsgerechten Mobilitätsvisionen für die Stadt der kurzen Wege. Teilprojekt: Operationalisierung und Evaluation der Reallabore	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Vrije Universiteit Brussel, KTI Institute for Transport Sciences Non Profit Ltd., Universidade de Aveiro, IFAI – Institute for Art and Innovation, Institute of Geography and Spatial Organization, Polish Academy of Sciences (IGSOPAS, International Food Policy Research Institute (IFPRI), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń, Moholy-Nagy-Universität für Kunsthandwerk und Gestaltung	31.12.2027
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	ICUH_ExpR – ICUH CommunityProjekt 1: ExperimentierRäume	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V., Universität Bremen, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Hochschule für Gesundheit, ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen - LZG.NRW	31.01.2028
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	DWK PCF – Product Carbon Footprint der DWK Glasproduktion	DWK Life Sciences GmbH	-/-	15.01.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	WEtransFORM – Wissenschaftliche Begleitung und fachliche Beratung - WEtransFORM New European Bauhaus and beyond	Bundeskunsthalle Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland	-/-	25.02.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	NHA NRW #11&12 – Wirkungsanalyse der Nachhaltigkeitsanleihe NRW #11	Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	30.06.2025
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	URBAN-SusHealth (TL1) – Modellprojekt Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum	Barmer	-/-	31.07.2025
Stabsstelle Strategieentwicklung und Forschungskoordination	TrafoNa II – Unterstützung und Qualifikation für transformative Wissenschaft	Deutsches Stiftungszentrum GmbH	-/-	31.12.2027
Stabsstelle Strategieentwicklung und Forschungskoordination	Mittel 2025 - Verein der Freund*innen	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	31.12.2025

Veranstaltungen und Vorträge

3. Januar Rothenfels
Dietmar Schüwer hielt auf der Silvestertagung „Wohlstand ohne Wachstum“ des Quickborn Arbeitskreises e.V. den Vortrag „Energie Wende Jetzt!“.
9. Januar Wuppertal
Im Rahmen der Vorlesung „Energiewirtschaft“ von Peter Witt hielt Manfred Fishedick den Gastvortrag „Klimaschutz und Klimawandel – Herausforderungen und Chancen einer multi-dimensionalen Gestaltungsaufgabe“.
10. Januar Solingen
Oliver Wagner hielt auf einer Veranstaltung der Stadtratsfraktion von Bündnis90/Die Grünen einen Vortrag zum Thema „Earth For All Deutschland Aufbruch in eine Zukunft für alle – Wie ist der Kampf gegen den Klimawandel zu gewinnen?“.
16. Januar Wuppertal
Franziska Erbe, Maike Demandt und Imke Schmidt gestalteten einen Thementag zur Kreislaufwirtschaft für einen Oberstufenkurs der Anne-Frank-Gesamtschule Dortmund.
17. Januar Bochum
Sascha Samadi hielt einen Vortrag zum Thema „Minus 65 Prozent bis 2030 – Sind wir beim Klimaschutz auf Kurs?“ im Rahmen einer internen Fortbildungsveranstaltung der GLS Bank.
24. Januar Jülich
Im Rahmen des Workshops „Design für unsere Zukunft im Rheinischen Revier“, hielt Manuel Bickel den Vortrag „Potenziale der Designdisziplinen und die Idee eines Future Design Hub Rheinisches Revier“.
30. Januar Online
Christa Liedtke hielt im Masterstudiengang „Economic Policy Consulting“ der Ruhr-Universität Bochum in Prof. Dr. Kamlages Intensivseminar zum Thema „Grundlagen der Wirtschafts- und Finanzpolitik und der wirtschaftspolitischen Beratung“ einen Gastvortrag zu Erfahrungen der Arbeit in Nachhaltigkeit, Lehre, Wissenschaft und Politik.
31. Januar Brüssel
Auf Einladung der Climate Positive Europe Alliance (CPEA) nahm Anja Bierwirth im Workshop „Creating more value with less – the case for sufficiency in the built environment“ an einer Paneldiskussion zum Thema „Making sufficiency work in practice“ teil.
4. Februar Duisburg
Bei den Wasserstofftagen des Zentrums für BrennstoffzellenTechnik (ZBT) hielt Manfred Fishedick die Keynote „Die Rolle von Wasserstoff bei der Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele und resultierende Herausforderungen“.
4. Februar Online
Sascha Samadi hielt beim Webinar der NRW-School of Governance „Die Policy-Bilanz der Ampelregierung“ einen Vortrag zur Bilanz der Ampelregierung in der Energiepolitik.
4. Februar Online
Anna Leipprand hielt beim Webinar der NRW-School of Governance „Die Policy-Bilanz der Ampelregierung“ einen Vortrag zur Bilanz der Ampelregierung in der Industriepolitik.
5. Februar Berlin
Im Rahmen von Earth for All Deutschland veranstalteten Oliver Wagner, Hans Haake, Jacqueline Klingen, Lena Hennes, Peter Hennieke, Monika Dittrich und Manfred Fishedick das Symposium „Deutschland hat die Wahl – Perspektiven der sozial-ökologischen Wende für die Zukunft“.
5. Februar Online
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Digitaler Produktpass“ beim Bundesverband Antriebs- und Steuerungstechnik. Tore e. V. (BAS.T).
5. Februar Berlin
Beim Symposium „Deutschland hat die Wahl – Perspektiven der sozial-ökologischen Wende für die Zukunft“ begrüßte Manfred Fishedick die Teilnehmenden und hielt eine Keynote.
8. Februar Frankfurt
Manuel Bickel hielt den Vortrag „Circular Design – Der Weg zur Kreislaufwirtschaft“ anlässlich des Ambientes beim German Design Award – Designer Day.
12. Februar Berlin
Christoph Sieverin gab auf Einladung im Rahmen des Chancendialogs im Auswärtigen Amt einen Impuls zur Wettbewerbsfähigkeit der Industrie.
12. Februar Münster
Jan Bitter-Krahe hielt den Vortrag „Zirkulärer Wandel in Regionen – Transformation durch Kooperation“ bei den 19. Kreislaufwirtschaftstagen Münster.
13. Februar Berlin
Christa Liedtke nahm als Mitglied an der Klausurtagung des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen teil.
13. Februar Düsseldorf
Jan Bitter-Krahe hielt den Vortrag „Zirkulärer Wandel in Regionen – Transformation durch Kooperation“ bei den 19. Kreislaufwirtschaftstagen Münster.
13. Februar Berlin
Monika Dittrich stellte auf der Fachtagung „Circular Economy - Stärkung der mineralischen Kreislaufwirtschaft im Bausektor“, veranstaltet vom WI, NABU und VERO, die aktuellen Stoffströme und Potenziale im Bausektor vor.
13. Februar Online
Holger Berg stellte das Projekt „Blueprint for a Global DPIS Framework“ im Rahmen einer Consultation der Initiative CODES vor.
18. Februar Grevenbroich
Im Rahmen des Zukunftslabors „Zirkuläre Wertschöpfung“ des Projekts IN4climate.RR moderierte Jan Bitter-Krahe mehrere Workshop-Sessions zum Thema „Fahrzeugverwertungsfabrik im Rheinischen Revier“. János Sebestyén und Lena Böse hielten Impulsvorträge zum Recycling von Kunststoffen aus dem Automobilbereich.
18. und 19. Februar Tokio
Im Rahmen der 18. Ratssitzung des GJETC hielt Stefan Thomas die Präsentationen „Carbon pricing and social acceptance“ und „Current political topics in Germany“ sowie den Vortrag „Meet the Co-Chairs and Council Members“.
19. Februar Wuppertal
Beim Leitthementag „Industrie & Umwelt“ der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) mit dem Schwerpunkt Clean Industrial Deal der Europäischen Union hielt Manfred Fishedick die Keynote „Herausforderungen und Chancen der Industriesystemtransformation“ und leitete die Veranstaltung ein.
19. Februar Berlin
Justus von Geibler und Annalena Präger leiteten anlässlich der DKN SSS 2025 eine Session zum Thema „Evaluating Sustainability Impacts of Living Labs and Real-World Laboratories“ ein.
20. Februar Düsseldorf
Auf der Auftaktveranstaltung des Thementisches „Circular Cities: Know-How Transfer und Skalierung“ gaben Marina Fecke und Imke Schmidt im Rahmen des Runden Tisches „Zirkuläre Wertschöpfung NRW“ einen Input zu Good Practices, Herausforderungen und Skalierungspotenzialen zur Förderung der Zirkularität in Circular Cities.

21. Februar Berlin
Katharina Gröne und Lena Hennes leiteten eine Session zum Thema Ernährung anlässlich der DKN SSS 2025.
24. Februar Duisburg
Carolin Badeker und Eva Eiling leiteten den Workshop „Sustainability Assessment for the Performing Arts“ (SAPA) im Rahmen der Veranstaltung „Netzwerk Zero | öKoKom & Greenstage – Tagung für Nachhaltigkeit in Kunst, Kultur & Verwaltung“ der Kulturstiftung des Bundes und des NRW KS.
25. Februar Regensburg
Beim siebten Regensburger Energiekongress der IHK mit Fokus auf Lösungen für die wettbewerbsfähige Energieversorgung hielt Manfred Fishedick den Vortrag „Klimaneutrales Deutschland – im Kontext von Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit“.
25. Februar Brüssel
Holger Berg nahm als Panelist an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Policy Pathways: What’s Next for Digital Product Passports?“ teil.
26. Februar Online
Bei einem Expert*innengespräch der Vector-Stiftung hielt Manfred Fishedick eine Keynote zum Stand von CCU- und CCS-Technologien in Deutschland.
3. März Düsseldorf
Jacqueline Klingen und Peter Hennicke hielten im Rahmen des „Earth for All Salon“ einen einführenden Vortrag zu den Inhalten von Earth for All Deutschland.
5. März Mülheim an der Ruhr
Bei der Unteroffiziersakademie in der Mülheimer Wolfsburg hielt Manfred Fishedick den Vortrag „Earth4All Deutschland – 5 + 1 zentrale Kehrtwenden für ein gutes Leben für alle“.
5. März Online
Sascha Samadi und Christoph Sievering hielten einen Vortrag zur vom NABU beauftragten Studie „Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045 – Zielbild, zentrale Voraussetzungen und gesellschaftliche Implikationen“.
7. März Düsseldorf
Anlässlich des 12. European Networking Events „Successful R & I in Europe 2025“ hielt Manuel Bickel den Vortrag „Circular Design and Sustainability Assessment for Developing Innovative Product-Service-Systems“.
10. März Wuppertal
Im Rahmen des Akzelerator-Programm im Circular Valley hielten Henning Wilts und Lucille Wulff den Vortrag „Circular Economy Policy Drivers and Life Cycle Thinking“ und führten einen Praxisworkshop zum Umgang mit Life Cycle Assessments durch.
12. März Berlin
Christoph Sievering hielt auf Einladung der IGBCE einen Vortrag zur Stabilität von Wertschöpfungsketten auf dem Branchenforum Mineralölwirtschaft.
13. März Bielefeld
Manfred Fishedick hielt den Vortrag „Wege zur Klimaneutralität – eine ökonomische Einordnung“ bei der Veranstaltung „Transfer zur Klimaneutralität: Wissenschaft, Wirtschaft, Stadt gemeinsam auf dem Weg“ der Stadt Bielefeld.
13. März Jüchen
Valentin Espert hielt bei der Fachtagung „Innovationspark Erneuerbare Energien“ einen Vortrag mit dem Titel „Ergebnisse einer Befragung zum Braunkohleausstieg und zur regionalen Energiewende im Rheinischen Revier“ und moderierte mit Katja Witte einen Workshop zum Thema „Energiewendelandschaft“.
17. März Online
Franziska Stelzer hielt einen Vortrag zur Wirkungsmessung vor dem DLR im Rahmen des SInBa Konsortialmeetings.
18. März Wuppertal
Holger Berg und Daniel Wurm führten mit Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung einen Workshop zum Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit durch.
18. März Neukirchen-Vluyn
Oliver Wagner hielt auf einer Veranstaltung im Rahmen der Fastenaktion 2025/Ökumenisches Forum dem Vortrag „Earth for All - Deutschland. Aufbruch in eine Zukunft für Alle – Wie steht um die Gerechtigkeit beim Klimaschutz?“.
20. März Berlin
Carolin Baedeker hielt auf Einladung des UBA zur Sustainability Transformation Conference 2025 einen Vortrag zum Thema „Sustainable Cultural Spaces: Frameworks for Experience and Engagement“.
20. März Köln
Manfred Fishedick hielt im Rahmen der Veranstaltung „Tag der Forschung 2025 – Forschung im Wandel“ der Technischen Hochschule Köln den Vortrag „Transformative Forschung: Grundverständnis, Formate und Beispiele“.
21. März Berlin
Christa Liedtke nahm als Mitglied an der Sitzung des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen teil.
24. März Düsseldorf
Im Rahmen der Tagung „Zwischen Konflikt und Akzeptanz – Transformation gemeinsam gestalten“, organisiert vom KlimaDiskurs.NRW, stellte Katja Witte das von der Stiftung Mercator geförderte Projekt „KonfliktRadar.NRW“ vor.
25. März Online
Manuel Bickel hielt den Vortrag „Bioeconomy as a Key Strategy Towards Sustainable Circular Product-Service-Systems“ im Webinar „AUFBRUCH – Lecture Series Sustainable Bioeconomy“.
25. März Online
Giacomo Sebis und Franziska Erbe gaben einen Workshop im Rahmen der Darmstädter Tage der Transformation und hielten einen Vortrag zur Einführung in das Thema Kreislaufwirtschaft.
26. März Online
Burcu Gözet und Maike Demandt präsentierten im Rahmen des Partner-Meetings des Recycling Ateliers Augsburg die aktuelle Regulatorik rund das Thema Kreislaufwirtschaft in der Textilindustrie und gaben detaillierte Einblicke in das geplante Extended Producer Responsibility-System für Textilien.
27. März Gelsenkirchen
Beim Plenumstreffen von IN4climate.NRW hielt Anna Leipprand den Vortrag „Bericht aus SCI4climate.NRW“, Christoph Sievering berichtete zur aktuellen politischen Situation in Deutschland und Valentin Espert stellte die Studie „Akzeptanz der Industrietransformation: Hotspot- und Fallstudienanalyse“ vor.
27. März Berlin
Bei der Konferenz „Energie.Cross.Medial 2025 – Klimaschutz mit Krisenschutz: Energiepolitische Weichenstellung im Wahljahr 2025“ hielt Manfred Fishedick den Impuls „Energie- und klimapolitische Weichenstellung – Wo stehen wir und was ist noch zu tun?“.
27. März Braunschweig
Auf Einladung der TU Braunschweig nahm Anja Bierwirth am Kick-Off für das Klima.Zukunftslabor „Open Planning Cultures. Design Principles for Transformative Spaces“ mit dem Impulsvortrag „Stolpersteine in Reallaboren, inter- und transdisziplinärer Forschung“ teil.
28. März Berlin
Im Rahmen des Symposiums „Genug. Symposium zu Suffizienzpolitik und -modellierung“ hielt Alexander Kling einen Vortrag zur Modellierung von Wohnraumsuffizienz und stellte das Gebäudebelegungsmodell INHABIT vor.

28. März Berlin
Im Rahmen des Symposiums „Genug. Symposium zu Suffizienzpolitik und -modellierung“ moderierte Jonas Zerweck die abschließende Podiumsdiskussion zu der Frage, wie eine Suffizienzstrategie strategisch angepackt werden kann.

31. März Aachen
Carolin Baedeker hielt bei der Sitzung des WHKT Arbeitskreises Gestaltung an der Akademie für Handwerksdesign den Vortrag „Vorstellung des Verbundprojekts durch die Projektleitung“.

Publikationen

Referierte Artikel

Elsner, Carsten: Shifting discussions to the supranational level : a narrative discourse analysis on nuclear energy sustainability and the EU taxonomy. In: *Energy, sustainability and society*, 14 (2024), 69, 16 S.

Fulton, Lewis M. ; Medimorec, Nicola ; Serafimova, Teodora ; Ankunda, Genevieve ; Cazzola, Pierpaolo ; Teter, Jakob ; Andrieu, Vera-Marie ; Lah, Oliver ; Mejia, Alvin: Benchmarking sustainable, low-carbon transport in low- and middle-income countries through a novel indicator assessment. In: *Sustainability*, 17 (2025), 4, Art. 1657, 20 S.

Galvin, Ray ; März, Steven: A finance scheme to help Germany's small private landlords sharply increase their buildings' energy performance : tapping into the banking system. In: *Energy research & social science*, 120 (2025), 11 S.

Hasselwander, Marc ; Martin, Emilie ; Mukamana, Liberata ; Kolarova, Viktoriya ; Mwaura, Naomi ; Schwanen, Tim: Women's intention to work in men-dominated professions: The case of motorcycle taxi drivers in Kigali, Rwanda. In: *Research in transportation business & management*, 59 (2025), 14 S.

Kim, Hyung Ju ; Shrestha, Shritu ; Pranawengkapti, Kanya: Capacity and market potential for local production and distribution of electric two-wheelers in Southeast Asia, focused on Thailand, Indonesia and Vietnam. In: *Sustainable earth reviews*, 8 (2025), 12 S., Article 3

Koide, Ryu ; Hata, Sho ; Tajima, Ryo ; Yokoo, Hide-Fumi ; Lettenmeier, Michael ; Nansai, Keisuke: Who is self-committed to climate action? Exploring decarbonisation actions and target gaps using carbon footprint calculator data in Japan. In: *Energy research & social science*, 120 (2025), 14 S.

Krüger, Christine ; Doré, Larissa ; Janßen, Tomke ; Saurat, Mathieu ; Nebel, Arjuna ; Viebahn, Peter: Providing the transport sector in Europe with fossil free energy : a model-based analysis under consideration of the MENA region. In: *Frontiers in energy research*, 13 (2025), 18 S.

Lage, Jonas ; Cordroch, Luisa ; Thema, Johannes ; Vondung, Florin ; Schöpf, David: Housing for millions without new buildings? An analysis of the theoretical housing potential of under-occupied dwellings in the European building stock. In: *Environmental research letters*, 20 (2025), 1, 16 S.

Lah, Oliver: Breaking the silos : integrated approaches to foster sustainable development and climate action. In: *Sustainable earth reviews*, 8 (2025), 15 S., Article 1

Obergassel, Wolfgang ; Arens, Christof ; Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria ; Elsner, Carsten ; Höhne, Chris ; Kreibich, Nicolas ; Ott, Hermann E. ; Schell, Juliane ; Schulze-Steinen, Max: Not a ‚gift from god‘ : disappointing results from Baku 2024 Climate Conference and calls for COP reform. In: *Carbon & climate law review*, 18 (2024), 4, S. 179-194

Santala, Saga Sofia ; Honkanen, Merja ; Lettenmeier, Michael ; Kolehmainen, Jari: Designing social behaviour change in households : sustainable mobility intervention and follow-up study. In: *Frontiers in sustainability*, 2025, online first

Schneider, Clemens ; Ahman, Max ; Lechtenböhmer, Stefan ; Saurat, Mathieu: A defossilised EU petrochemical production system : consequences for the meta-cluster in the Antwerp-Rotterdam-Rhine-Ruhr Area. In: *Energy and climate change*, 6 (2025), 14 S.

Schoch, Konrad ; Bickel, Manuel ; Liedtke, Christa ; Hemmert, Fabian: Circular economy from scratch : a novel project-based learning method to increase motivation in metal recycling among industrial design students. In: *MethodsX*, 2025, 14, 27.12.2024, 10 S.

Slater, Jessica ; Palmer, Eve ; Yetano Roche, María ; Eleri, Ewah Otu ; Malley, Christopher S.: An estimation of the health and climatic impacts of household biomass consumption across Nigeria in 2018. In: *Environmental research : health*, 3 (2025), 2, 15 S.

Thema, Johannes ; Zell-Ziegler, Carina ; Dünzen, Kaya: Feasibility of sufficiency-policy instruments : an assessment using impact chains for the German mobility sector. In: *Sustainability : science, practice and policy*, 21 (2025), 1, 19 S.

Thema, Johannes ; Reul, Julian ; Arnz, Marlin ; Wiese, Frauke: Drivers of car driving : lessons on infrastructure, peer-group, habits and socio-demographics from a survey on car ownership and usage in Germany. In: *European transport research review*, 16 (2024), Art. 72, 18 S.

Van de Ven, Dirk-Jan ; Mittal, S. ; Nikas, Alexandros ; Xexakis, Georgios ; Gambhir, Ajay ; Hermwille, Lukas ; Panagiotis, Fragkos ; Obergassel, Wolfgang ; Gonzalez-Eguino, Mikel ; Filippidou, Faidra: Energy and socioeconomic system transformation through a decade of IPCC-assessed scenarios. In: *Nature climate change*, 15 (2025), 2, S. 218-226

Zhang, Mingshun ; Zheng, Qin ; Xia-Bauer, Chun: A systematic assessment of low-carbon energy consumption by an integrated approach in rural China. In: *Energy reports*, 12 (2024), S. 5704-5711

Bücher

Dosch, Klaus ; Faulstich, Martin ; Hagelüken, Christian ; Jaeger-Erben, Melanie ; Nuss, Philip ; Schmidt, Mario ; Bongardt, Benjamin ; Flamme, Sabine ; Gast, Mareike ; Hermann, Sascha ; Liedtke, Christa: Indicators in the area of sustainable resource use and circular economy : principles and requirements for the development of consistent indicator systems. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2024

Hennicke, Peter ; Best, Benjamin ; Bierwirth, Anja ; Seifried, Dieter: KlimaGerecht : Warum wir ökologische und soziale Fragen konsequent verbinden müssen. - München : Oekom-Verl., 2025

Pätzold, Ricarda ; Wagner-Endres, Sandra ; Pötschick, Claudia ; Popowski, Matthias von ; Haake, Hans ; Hofmann, Johannes: Innenstädte, Stadt- und Ortsteilzentren als neue Orte produktiver Arbeit. - Bonn : Bundesinst. für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2024 - (BSBR-Online-Publikation ; 126,2024)

Wilts, Claas Henning ; Ritthoff, Michael ; Lintzmeyer, Florian ; Kuhlmann, Martin: Konzeptionelle Überlegungen zur Operationalisierung des Ressourcenschutzes im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfung und strategischer Umweltprüfung. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2025 - (Texte / Umweltbundesamt ; 26/2025)

Zeiss, Christoph ; Friebe, Arvid ; Bitter-Krahe, Jan ; Espert, Valentin ; Hoffmann, Maximilian ; Pattberg, Lea ; Scholz, Alexander ; Weber, Nora: Strukturwandel : kohlenstoffbasierte Industrien in Mitteldeutschland auf dem Weg in neue Märkte ; wirtschaftliche Ausgangslage und Entwicklungspotentiale. - Bitterfeld-Wolfen : Forum Rathenau, 2025

Sonstige

Adisorn, Thomas: Skills and jobs in the context of Power-to-X. - Bonn : Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, 2024 - (Sustainability briefing ; 5) URL: <https://ptx-hub.org/publication/sustainability-briefing-5-skills-and-jobs-in-the-context-of-ptx/>

Bahn-Walkowiak, Bettina ; Wagner, Oliver ; Schnurr, Birte ; Hennes, Lena: Gute Beispiele für eine gelingende Transformation : Impulse für nachhaltige Lebenswelten. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Wuppertal Report ; 28)

Bierwirth, Anja ; Buschka, Michael: Innovative Wohnkonzepte. In: Tatsiana Akhrymenka (Hrsg.): Circular economy in der Bau- und Immobilienwirtschaft : heute Zukunft bauen. - Freiburg : Haufe, 2024, S. 100-114

Bilici, Süheyb ; Holtz, Georg ; Zelt, Ole ; Jülich, Alexander ; Tönjes, Annika ; König, Robin ; Kronshage, Stefan ; Meurer, Andreas ; Li, Zhenxi ; Trollip, Hilton: Global trade of green iron. In: Steel times international, 2025, 33, Febr. 2025, S. 26-33

Block, Simon: Es bewegt sich etwas auf der Domäne Fredeburg : neue Wärmekonzepte mit regionalen Potenzialen. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie [u.a.], 2024 - (VorAB Diskussionspapier ; 6)

Diersch, Sina ; Zerweck, Jonas: Die SDGs in Nordrhein-Westfalen : Perspektiven und Bedarfe von Entscheidungsträger*innen : Ergebnisse einer Online-Umfrage als Gestaltungsgrundlage der Online-Seminarreihe „NRW entscheidet nachhaltig“ ; Projektbericht. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024

Engelt, Alexandra ; Wilts, Claas Henning ; Pillmann, Virginia: Normung als Ansatz der Verpackungsabfallvermeidung. In: Elisabeth Süßbauer (Hrsg.): Precycling : Perspektiven auf die Vermeidung von Verpackungsabfällen. - Bielefeld : Transcript, 2025, S. 105-118

Erlach, Berit ; Gierds, Jörn ; Fishedick, Manfred ; Matthies, Ellen ; Pittel, Karen ; Sauer, Dirk Uwe: CO₂ als Rohstoff : Baustein einer klimaneutralen Kohlenstoffwirtschaft. - Halle (Saale) : Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, 2024 - (Impuls) URL: <https://energiesysteme-zukunft.de/publikationen/stellungnahme/co2-rohstoff>

Fineder, Martina ; Baedeker, Carolin ; Fastenrath, Felix ; Kremser, Katja ; Liedtke, Christa: Design in öko-sozialen Transformationsprozessen : eine explorative Betrachtung seiner Wirkung und Wirkungsmacht. In: Merle Ibach (Hrsg.): What could possibly go wrong? DGTF annual conference 2024 in Lucerne, 26.04.-27.04.2024. - Dresden : TUD Press, 2024, S. 108-119

Fishedick, Manfred: Technisches Potenzial und Entwicklungsstand der CO₂-Abscheidung, -Speicherung und -Nutzung. In: Michael Fehling (Hrsg.): Carbon Management als Baustein der Klimaneutralität : Abstractband ; Jahrestagung 2024 des Center for Interdisciplinary Research on Energy, Climate and Sustainability (CECS) an der Bucerius Law School, Hamburg 17.10.2024. - Hamburg : Bucerius Law School, 2025, 7

Fishedick, Manfred ; Holtz, Georg ; Schüwer, Dietmar ; Krüger, Christine ; Jansen, Ulrich ; Koska, Thorsten ; Vondung, Florin:

Exploring and assessing sustainable transition in Chinese and German urban areas (EAST). - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (Final progress report)

Fischer, Corinna ; Nesselhauf, Lea ; Müller, Simon ; Godron, Philipp ; Koch, Mathias ; Wauer, Niels ; Münnich, Paul J. ; Metz, Julia ; Klümper, Wilhelm ; Kampermann, Ivonne ; Georg Holtz: Klimaneutrales Deutschland : von der Zielsetzung zur Umsetzung - Vertiefung der Szenariopfade ; Studie. - Berlin : Agora Think Tanks, 2024

Geibler, Justus von ; Gröne, Katharina ; Gnanko, Toni ; Löpelt, Sarah ; Liedtke, Christa: Ökologische Plattformökonomie : politische Gestaltungsoptionen für nachhaltigen Konsum und Verbraucher:innenschutz by Design. - Potsdam : Geschäftsstelle Wissenschaftsplatform Nachhaltigkeit 2030, 2024. https://publications.rifs-potsdam.de/rest/items/item_6003863_1/component/file_6003864/content

Hennicke, Peter: Die Energiekehrtwende in Earth4All Deutschland : im Rahmen der Sonderedition: Earth4All Deutschland. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Wuppertal paper ; 204)

Hermwille, Lukas ; Leipprand, Anna ; Kiyar, Dagmar ; Ruß, Miriam ; Hullmann, Charlotte Marie ; Elsner, Carsten ; Xia-Bauer, Chun ; Venjakob, Johannes ; Obergassel, Wolfgang ; Berg, Holger: Schnellanalyse des Clean Industrial Deal : eine erste Bewertung des industriepolitischen Programms der EU-Kommission 2025-2029. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Analyse) URL: https://wupperinst.org/fileadmin/redaktion/images_hq/new_s/symbols/Schnellanalyse_des_Clean_Industrial_Deal_-_eine_erste_Bewertung_des_industriepolitischen_Programms_der_EU-Kommission_2025_bis_2029.pdf

Hermwille, Lukas ; Leipprand, Anna ; Kiyar, Dagmar ; Ruß, Miriam ; Hullmann, Charlotte Marie ; Elsner, Carsten ; Xia-Bauer, Chun ; Venjakob, Johannes ; Obergassel, Wolfgang ; Berg, Holger: Rapid assessment of the Clean Industrial Deal : an initial assessment of the EU Commission's industrial policy work programme for 2025-2029. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Analysis) URL: https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/8789/file/8789_Clean_Industrial_Deal.pdf

Hermwille, Lukas ; Quitzow, Rainer ; Goldthau, Andreas: Die Energiewende braucht sozialwissenschaftliche Forschung. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements ; 2024-12-04)

Hermwille, Lukas ; Quitzow, Rainer ; Goldthau, Andreas: The energy transition needs more social science research. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024 - (WI statements ; 2024-12-16)

Hermwille, Lukas: Sorgt ein neues EU-Programm für mehr Wachstum und Klimaschutz? [Statement]. In: Der Tagesspiegel, 2025, 07.02.2025, S. 32

Hermwille, Lukas ; Munoz, Inigo ; Garcia-Gusano, Diego ; Jimenez, Izaskun ; Kuittinen, Hanna ; Ruß, Miriam ; Sütö, Gergö ; Shen, Li ; Worrell, Ernst ; Ziecina, Agnieszka: D2.2 - assessing needs for model applications : WP2 - understanding stakeholder needs for new capacities ; TRANSitioning towards an Efficient, carbon-Neutral Circular European industry - TRANSIENCE. - Zografou : Institute of Communication and Computer Systems, 2024

Holtz, Georg ; Jülich, Alexander ; Knoop, Katharina ; Leipprand, Anna ; Acosta Fernandez, José ; Bilici, Süheyb ; Viebahn, Peter: Providing a knowledge base for decarbonising the Kazakh metals industries (DeKaMe) : final report. - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2025

- Jansen, Ulrich ; Koska, Thorsten ; Gillissen, Volker ; Burbaum, Paulina ; Granath, Lea: Mobilitätskonzept unter Berücksichtigung der Nutzung erneuerbarer Energien für den Kreis Ahrweiler. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024
- Jansen, Maike ; Blomqvist, Eva ; Keskiärrkkä, Robin ; Li, Huanyu ; Lindcrantz, Mikael ; Wannerberg, Karin ; Pomp André ; Meisen, Tobias ; Berg, Holger: Designing an ontology network for digital product passports. In: Albert Merono Penuela (Hrsg.): The semantic web : ESWC 2024 satellite events ; Hersonissos, Crete, Greece, May 26-30, 2024, proceedings, part II. - Springer Nature, 2025, S. 220-237
- Jülich, Alexander ; Samadi, Sascha ; Kloo, Ylva ; Theisen, Svenja ; Holtz, Georg ; Sievering, Christoph: Klimaneutrale Industrie im Jahr 2045 : Zielbild, zentrale Voraussetzungen und gesellschaftliche Implikationen ; Studie im Auftrag des NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V. ; Projektbericht. - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2025
- Kiyar, Dagmar ; Duckert, Bjarne: Bundestagswahl 2025 : wer treibt den Wandel? Industrie-Transformation in den Wahlprogrammen ; eine Gegenüberstellung. - Gelsenkirchen : SCI4climate.NRW, 2025
- Klein, Anja ; Lüder, Catharina ; Acksel, Britta: Changing toolkits in sustainability research - a perspective on transformative and transforming methods. - [o.O.] : Society for Social Studies of Science, 2025
https://4sonline.org/news_manager.php?page=38848
- Kodukula, Santhosh ; Shrestha, Shritu ; Rony, Yasin ; Mejia, Alvin ; Lah, Oliver ; Jain, Deepty ; Tiwari, Geetam: Transport needs assessment of cities in Indian Cities in the DTEE project ; project report. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025
- Labunski, Frank: Carbon sources in the context of Power-to-X. - Bonn : Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, 2024 - (Sustainability briefing ; 1) URL: <https://ptx-hub.org/publication/sustainability-briefing-1-carbon-sources-in-the-context-of-ptx/>
- Leitl, Michael ; Quaing, Jan ; Helms, Brigitt ; Langhammer, Kay ; Graf, Johanna ; Rohrschneider, David ; Szabó-Müller, Paul: Künstliche Intelligenz für die Circular Economy? - Bottrop : Prosperkolleg e.V., 2025 - (Prospektiven - neues zur zirkulären Wertschöpfung ; 1)
- Lenz, Dominik ; Geibler, Justus von ; Fröhlich, Patrik ; Meidrodt, Filiz: Agilität in Unternehmen : Potenziale ermitteln und nutzen : Zusammenfassung für Entscheidungsträger zum Forschungsvorhaben „Agile Organisation für digitales Lernen und Arbeiten in produzierenden Unternehmen aus der Region Bergisches Land (AgilOLab). - Remscheid : Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe, 2024
- Margolis, Anna ; Erbe, Franziska ; Demandt, Maike ; Blomsma, Fenna: Enabling systematic circular public procurement : a method to build circular criteria checklists. In: 9th International conference on New Business Models (NBM2024). - Mondragon : Mondragon Univ., 2024, S. 1-23
- Mejia, Alvin ; Kodukula, Santhosh: Transport needs assessment of cities in Azerbaijan in the DTEE project ; project report. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2024
- Obergassel, Wolfgang: Second periodic report, technical report, Part B: Period covered by the report : 1.11.2022 to 30.09.2024. - [o.O.], 2024 - (NDC aspects)
- Polivka, Jan ; Cohrs, Alena ; Marschall, Jonas ; Schulwitz, Martin ; Friese, Sarah ; Jegen, Pauline ; Rubarth, Antonia ; März, Steven ; Adisorn, Thomas: Potenziale von Wasserkreisläufen zur gemeinschaftlichen und effizienten Energie- und Ressourcennutzung in nutzungsgemischten Baublöcken hoher Dichte. - Bonn : Bundesinst. für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2024 - (BBSR-Online-Publikationen ; 120/2024)
- Ruß, Miriam ; Leipprand, Anna ; Hermwille, Lukas: Der Net Zero Industry Act : Zusammenfassung und Einordnung in die aktuelle europäische Debatte. - Gelsenkirchen : SCI4Climate. MRW, 2024 - (Policy briefing)
- Schoer, Karl ; Dittrich, Monika ; Ewers, Birte ; Limberger, Sonja ; Petri, Florian ; Kathan, Anja ; Vogt, Regine: URM0D-3R : an MRIO-type scenario model for estimating the resource footprint of Germany, the EU and the world. - Heidelberg [u.a.] : Ifeu [u.a.], 2024
- Scholz, Alexander ; Kloo, Ylva ; Theisen, Svenja ; Saurat, Mathieu ; Schneider, Clemens ; Meisel, Kathleen ; Röder, Lilli Sophia ; Dögnitz, Niels ; Stapf, Dieter ; Reeves, Anna: Unsicherheiten überwinden, grüne Märkte erschließen : Kompass zur Defossilisierung der Petrochemie in Deutschland ; Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Green Feedstock for a sustainable chemistry - Energiewende und Ressourceneffizienz im Kontext der dritten Feedstock-Transformation der chemischen Industrie“ ; Abschlussbericht. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025
- Sebis, Giacomo: Auf dem Weg zu globaler Klimagerechtigkeit : Wie ein Andenbauer aus Peru Rechtsgeschichte schreibt. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (WI statements ; 2025-03-17) URL: <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/8877>
- Sebis, Giacomo: UN-Plastikabkommen : neuer Anlauf in 2025 bietet Chance ; ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (WI statements ; 2025-01-21)
- Sebis, Giacomo: Wie Gerichte zum Klimaschutz beitragen können. In: Ökologisches Wirtschaften, 40 (2025), 1, S. 11-13
- Sievering, Christoph ; Kloo, Ylva ; Theisen, Svenja: Stabilität durch Transformation : wirtschaftliche und politische Strategien für widerstandsfähige Wertschöpfungsketten in der Kunststoffindustrie. - Hannover : Stiftung Arbeit und Umwelt, 2024
- Thiele, Sonja ; Wielgosch, Julia ; Niederprüm, Antonia ; Stuck, Jana ; Junk, Petra ; Koska, Thorsten ; Teubler, Jens ; Buschbeck, Christian: Nachhaltigkeit im Postsektor. - Bad Honnef : WIK-Consult, 2024
- Tholen, Lena: Building roadmaps to industrial decarbonisation and green economy through EU-China cooperation : EU China Bridge ; d1.1 Stakeholder engagement plan with detailed process design. - [o.O.] : Europ. Commission, 2024
- Tholen, Lena: Stakeholder participation in the context of Power-to-X. - Bonn : Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, 2024 - (Sustainability briefing ; 6) URL: <https://ptx-hub.org/publication/sustainability-briefing-6-stakeholder-participation-in-the-context-of-ptx/>
- Venjakob, Johannes ; Reichmann, Aileen ; Voigt, Silvia: Umfrageergebnisse zur gesellschaftlichen Akzeptanz der Energiewende : im Auftrag der Westenergie AG, Befragungszeitraum 12.-17.12.2024. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (Wuppertal paper ; 205)
- Venjakob, Johannes ; Reichmann, Aileen: Gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende ; ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2025 - (WI statements ; 2025-02-11)
- Venjakob, Maike: Benefits for local communities in the context of Power-to-X. - Bonn : Deutsche Gesellschaft für internationale

Zusammenarbeit, 2024 - (Sustainability briefing ; 4) URL: <https://ptx-hub.org/publication/sustainability-briefing-4-benefits-for-local-communities-in-the-context-of-ptx/>

Venjakob, Maike: Land use in the context of Power-to-X. - Bonn : Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, 2024 - (Sustainability briefing ; 3) URL: <https://ptx-hub.org/publication/sustainability-briefing-3-land-use-in-the-context-of-ptx/>

Wilts, Claas Henning: Von der Theorie zur Praxis : Policy-Mix für Verpackungsvermeidung. In: Elisabeth Süßbauer (Hrsg.): Precycling : Perspektiven auf die Vermeidung von Verpackungsabfällen. - Bielefeld : Transcript, 2025, S. 194-206

Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie: Actions to mitigate energy poverty in the private rented sector : ENPOR. - [o.O.], 2024 URL: https://ieecp.org/wp-content/uploads/2024/11/ENPOR-Final-Publishable-Report_compressed-1.pdf

Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie: Asean guidelines on Light Electric Vehicles. - Jakarta : ASEAN Ass. of southeast Asian Nations, 2024